

# Integrationsbericht 2019

Koordinierungsstelle für  
Migration und Teilhabe



Landkreis Ammerland  
- Der Landrat -  
Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe  
Westerstede, 2019

Gefördert durch:  
Land Niedersachsen  
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

### I. Migrantinnen und Migranten im Landkreis Ammerland

Entwicklung der Migrationszahlen im Ammerland	6
Hauptherkunftsländer der Ausländerinnen und Ausländer	8
Zuzüge und Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern	10
Schutzsuchende im Ammerland	11
Rechtskreiswechsel vom Asylbewerberleistungsgesetz zu Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II	12
Freiwillige Ausreisen seit 2015	12
Geduldete und gestattete Ausländerinnen und Ausländer	13
Einbürgerungen im Ammerland	14
Unbegleitete junge Ausländerinnen und Ausländer	15

### II. Bündelung, Koordination und Organisation der Integrationsaufgaben im Landkreis Ammerland

Steuerung der Integrationsaufgaben	16
Auftrag und Tätigkeitsspektrum der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe	17
Arbeitskreis Integration im Landkreis Ammerland 2018 – 2019	18
Kommunaler Bildungskordinator für Neuzugewanderte des Landkreises	18

### III. Integration – Strukturen und Maßnahmen im Landkreis Ammerland

Erlernen der deutschen Sprache	20
- Sprachbildung an allgemeinbildenden Schulen	21
- Sprach- und Integrationsprojekte der Berufsbildenden Schulen Ammerland (BBS)	22
Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt	24
- Fachstelle Migration und Arbeit (MIA) des Jobcenters	24
- Jobcenter: aufgenommene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen aus dem Bereich Flucht und Asyl	25
- Jobcenter: aufgenommene Ausbildungen aus dem Bereich Flucht und Asyl	25
- Maßnahmeangebote	25
- Bundesagentur für Arbeit Bad Zwischenahn	26
Gesundheitsförderung von Migrantinnen und Migranten	27

- Schwangerenberatung und Präventionsarbeit	28
Psychosoziale Versorgung von Migrantinnen und Migranten	29
- Niedergelassene Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	29
- Klinische Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatische Medizin	29
- Sozialpsychiatrischer Dienst im Gesundheitsamt	30
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien	30
- Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge	31
- Projekt refuKey	31
Integrationsprojekte im Ammerland	32
- Migrationsprojekte	32
- Sprachmittlung im Landkreis Ammerland	33
- Berufliche Qualifizierung von Zugewanderten	34
- Überbetriebliche Integrationsmoderatoren	35
- Projekt KiTa-Einstieg	35
- Projekt KoLApplus – Wege in Bildung für Neuzugewanderte	36
- Projekt Hebe-Bühne 2 – Abschluss des Sekundarbereichs I	36
- Integration findet vor Ort statt - der Quartierstreffpunkt MitEinAnder und das Projekt GSD	37
- Wohnungsloseninitiative im Ammerland (WHAM)	37
Migrationsberatungsstellen im Ammerland	37
Ehrenamtliche Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland	38
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	39
- Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in der Migrationsarbeit	39
- Ehrenamtliche Integrationshilfe auf Gemeindeebene	40

## IV. Fazit und Ausblick

## V. Anlagen

## Einleitung

Der Integrationsbericht des Landkreises Ammerland wird von der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe erstellt und regelmäßig veröffentlicht. Er beinhaltet die Analyse der Situation von Migrantinnen und Migranten im Ammerland sowie die Fortschreibung der bisherigen Bestandsaufnahme zur Zuwanderung. Im Bericht werden Maßnahmen und Projekte zur Integration im Ammerland vorgestellt und die Ergebnisse von Integrationsprozessen zugewanderter Menschen beschrieben. Das Handlungskonzept des Landkreises für Migration und Teilhabe wird mit dem jährlichen Integrationsbericht schrittweise weiterentwickelt.

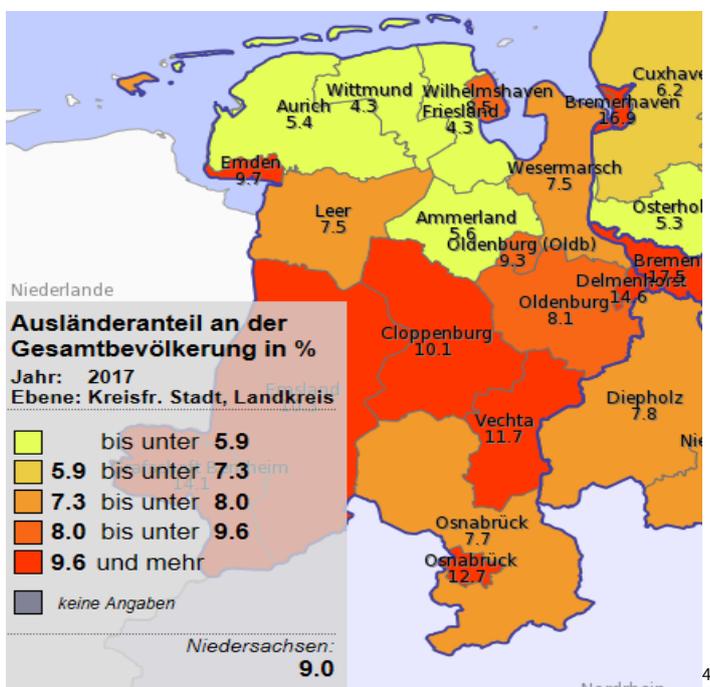
Der Integrationsbericht 2019 gliedert sich in vier Bereiche. Im ersten Kapitel werden Zahlen, Daten und Fakten zu Migrantinnen und Migranten im Ammerland ausgewertet und zu einzelnen Aspekten in regionalen und überregionalen Bezug gesetzt. Im zweiten Kapitel stehen die Bündelung, die Koordination und die Organisation von Integrationsaufgaben im Vordergrund. Hier werden über das Organigramm die Struktur und die Zuständigkeiten zur Integration im Landkreis deutlich. Die unterschiedlichen Aufgaben der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe und des kommunalen Bildungskoordinators für Neuzugewanderte werden in diesem Kapitel erläutert und die Schwerpunktthemen des Arbeitskreises Integration im Ammerland vorgestellt. Die entstandenen Strukturen und vielfältigen Integrationsmaßnahmen, die in 2018 und 2019 initiiert oder aus vorangegangenen Jahren erfolgreich fortgeführt wurden, sind in Kapitel drei dargestellt. Das Spektrum reicht dabei von der Sprachmittlung, dem Erlernen der deutschen Sprache, der Integration in den Arbeitsmarkt bis hin zur gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Migrantinnen und Migranten. Kapitel vier des Integrationsberichtes widmet sich abschließend dem Fazit und einem Ausblick auf weitere Aufgaben zur Migration und Teilhabe im Landkreis Ammerland.

# I. Migrantinnen und Migranten im Landkreis Ammerland

## Entwicklung der Migrationszahlen im Ammerland

Anfang 2015 lebten im Ammerland rund 5 000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, was einem Anteil an der Bevölkerung von 4,2 Prozent entsprach. Seither hat sich die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer im Ammerland auf 8 016<sup>1</sup> erhöht – davon sind 55 Prozent männliche und 45 Prozent weibliche Personen. Bei einer Einwohnerzahl von 124 167<sup>2</sup> liegt somit der Ausländeranteil im Ammerland bei 6,46 Prozent. Aus den Ländern der Europäischen Union stammen allein 43 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer im Ammerland.

In der neusten Auswertung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen, die den Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Niedersachsen vergleicht<sup>3</sup>, ist der Anteil im Ammerland vergleichsweise eher gering. Im Oldenburger Land liegt der Ausländeranteil insbesondere in den Landkreisen Cloppenburg mit 10,1 Prozent und Vechta mit 11,7 Prozent deutlich höher. Die kreisfreie Stadt Delmenhorst weist mit 14,6 Prozent den höchsten Wert in der Region auf.



Betrachtet man die Menschen der Bevölkerungsgruppe im Ammerland, die insgesamt über einen Migrationshintergrund bzw. über eine Zuwanderungsgeschichte verfügen, liegt der Anteil an der

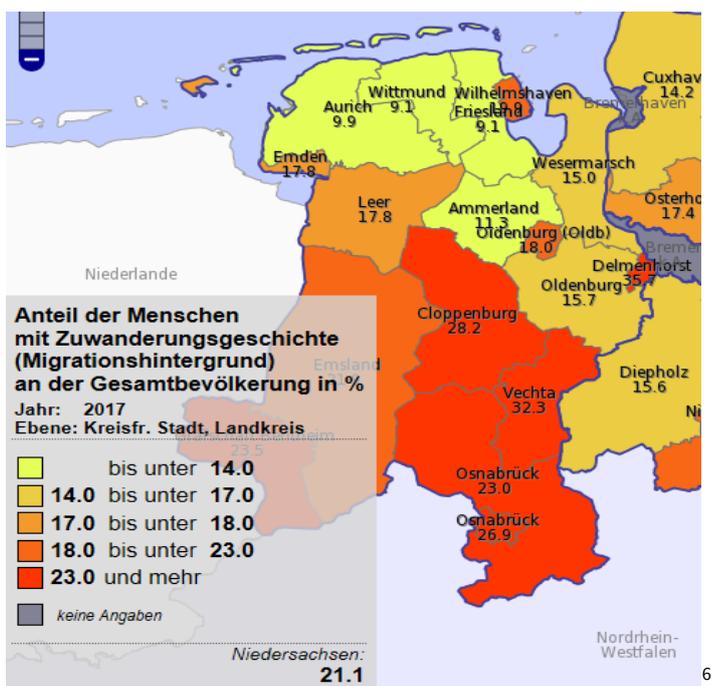
<sup>1</sup> 31.01.2019, Ausländerzentralregister AZR

<sup>2</sup> 28.09.2018, Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

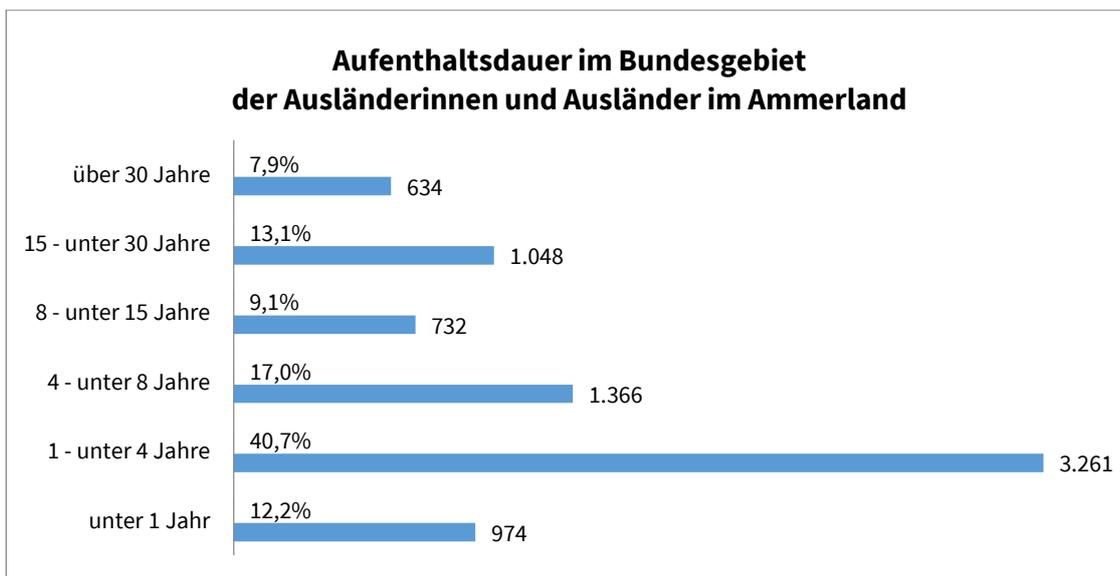
<sup>3</sup> Datengrundlage ist nicht identisch mit AZR, daher etwas niedrige Gesamtwerte - die Vergleichbarkeit ist dennoch gegeben

<sup>4</sup> LSN, Regionalmonitoring Niedersachsen - Karten: © GeoBasis-DE / 2013-2018 BKG

Gesamtbevölkerung weit höher als beim Ausländeranteil - bei 11,3 Prozent. Im Regionalvergleich ist das jedoch wiederum ein eher niedriger Wert. Hier Beispiele aus der Region: Landkreis Cloppenburg 28,2 Prozent, Landkreis Vechta 32,3 Prozent, Stadt Oldenburg 18 Prozent, Landkreis Leer 17,8 Prozent und mit den höchsten Werten die Stadt Delmenhorst mit 35,7 Prozent<sup>5</sup>. Lediglich in den Landkreisen Aurich, Wittmund und Friesland leben weniger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als im Ammerland.



6



7

Die Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet der 8 016 im Ammerland lebenden Ausländerinnen und Ausländer beträgt bei 53 Prozent der Personen unter vier Jahren. Knapp 70 Prozent des Personen-

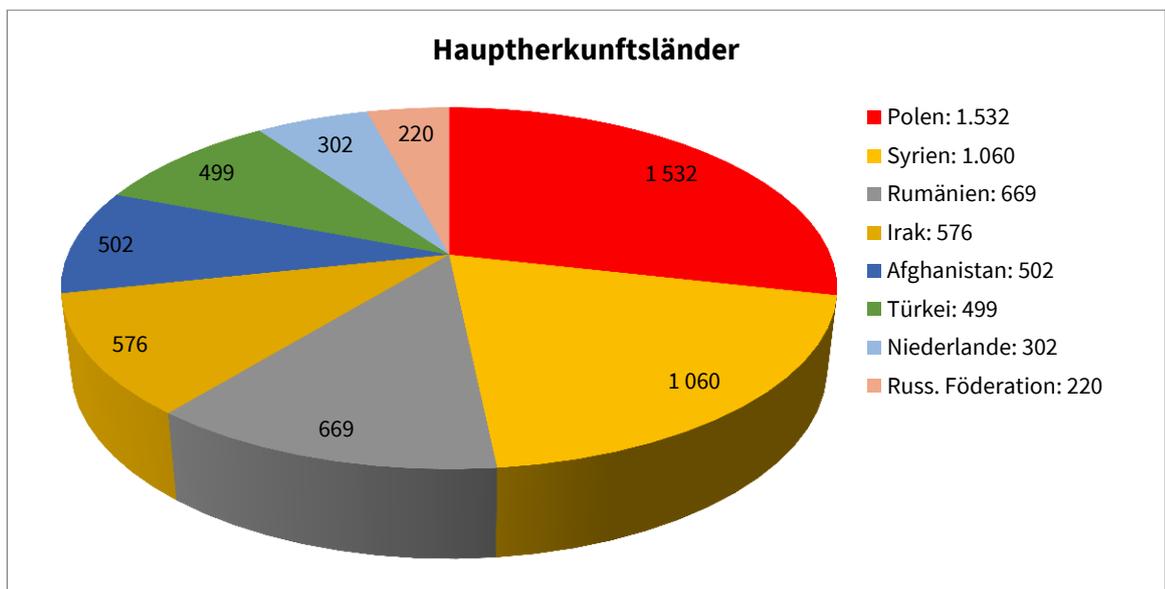
<sup>5</sup> ebenda

<sup>6</sup> LSN, Regionalmonitoring Niedersachsen - Karten: © GeoBasis-DE / 2013-2018 BKG

<sup>7</sup> 31.01.2019, Ausländerzentralregister AZR

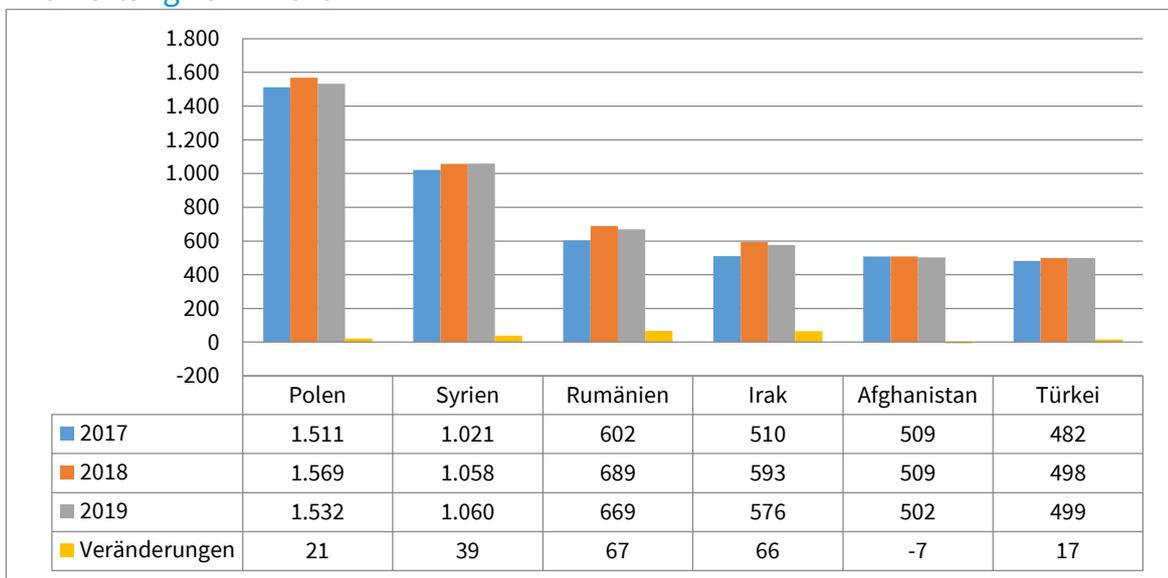
kreises ist weniger als acht Jahre im Bundesgebiet ansässig. Bei einem sehr großen Teil handelt es sich also um Neuzugewanderte, für die entsprechend passgenaue Integrationsmaßnahmen zu entwickeln sind.<sup>8</sup>

### Hauptherkunftsländer der Ausländerinnen und Ausländer im Ammerland 2019



\* Zuordnung der Legende im Uhrzeigersinn

### Entwicklung 2017- 2019<sup>10</sup>



Die acht Hauptherkunftsländer der Ausländerinnen und Ausländer im Ammerland sind die Länder Polen, Syrien, Rumänien, Irak, Afghanistan, die Türkei, die Niederlande und die Russische Föderation.

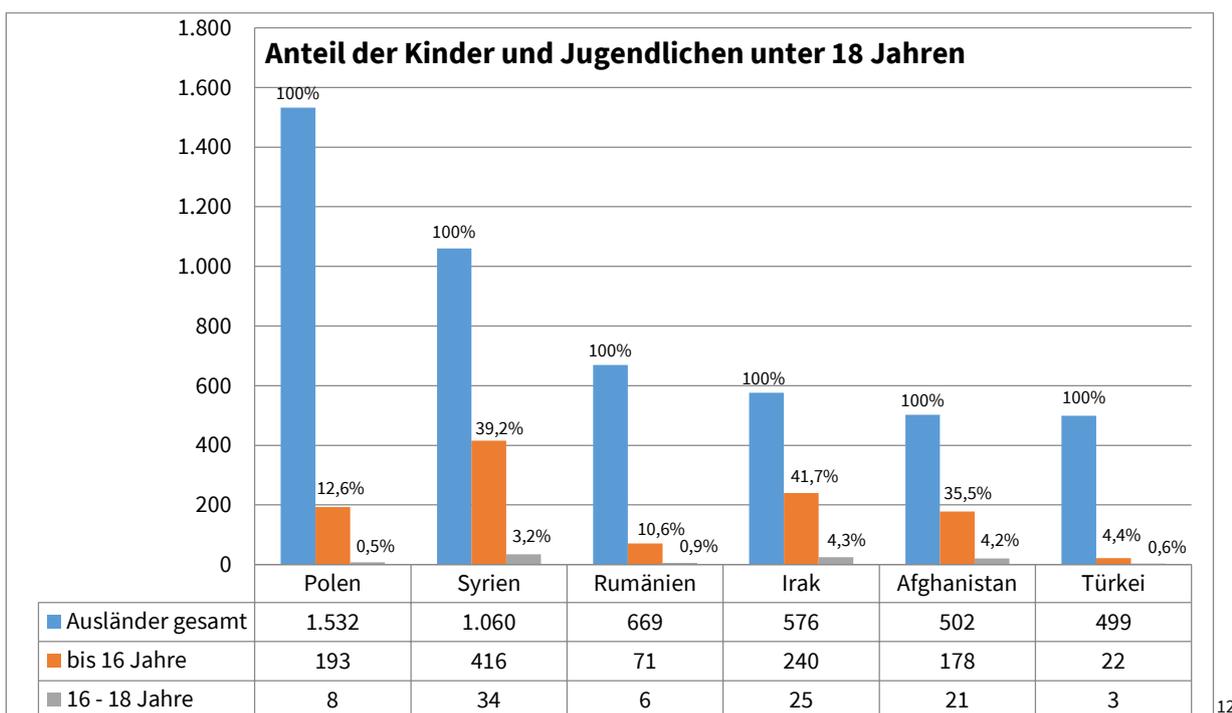
<sup>8</sup> 31.01.2019, AZR

<sup>9</sup> 31.01.2019, AZR

<sup>10</sup> 31.12.2017, 31.12.2018 und 31.01.2019, AZR

tion. Weiter folgen die Herkunftsländer Bulgarien<sup>11</sup>, Serbien und Italien. Seit 2014 sind insbesondere geflüchtete Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak ins Ammerland gekommen, aber auch weitere EU-Migrantinnen und -Migranten aus Rumänien, Polen und Bulgarien. Von 2017 – 2019 gibt es jedoch nur noch einen vergleichsweise geringen Zuwachs. In der Betrachtung zum Vorjahr sind bei mehreren Hauptherkunftsländern sogar leichte Rückgänge der Zahlen hier lebender ausländischer Personen zu verzeichnen.

### Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren



Die Auswertung der Altersstruktur ist sehr aussagekräftig und wichtige Grundlage für die Gestaltung und Steuerung von Integrationsprozessen. Bei den geflüchteten Menschen, die zu uns ins Ammerland gekommen sind, ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen besonders hoch. Er liegt bei den unter 16-Jährigen im Schnitt bei 39 Prozent, so die Hauptherkunftsländer Syrien, Afghanistan und Irak betrachtet werden. Werden die unter 18-Jährigen mit einbezogen, beträgt der Anteil an Kindern und Jugendlichen sogar 42,7 Prozent.

Bei Zugewanderten aus den EU-Ländern und der Türkei – in hohem Maße sogenannte Arbeitsmigranten – liegt der Anteil der unter 18-Jährigen aus der Türkei bei nur 5 Prozent, bei den Migrantinnen und Migranten aus Rumänien bei 11,5 Prozent und aus Polen bei 13 Prozent.

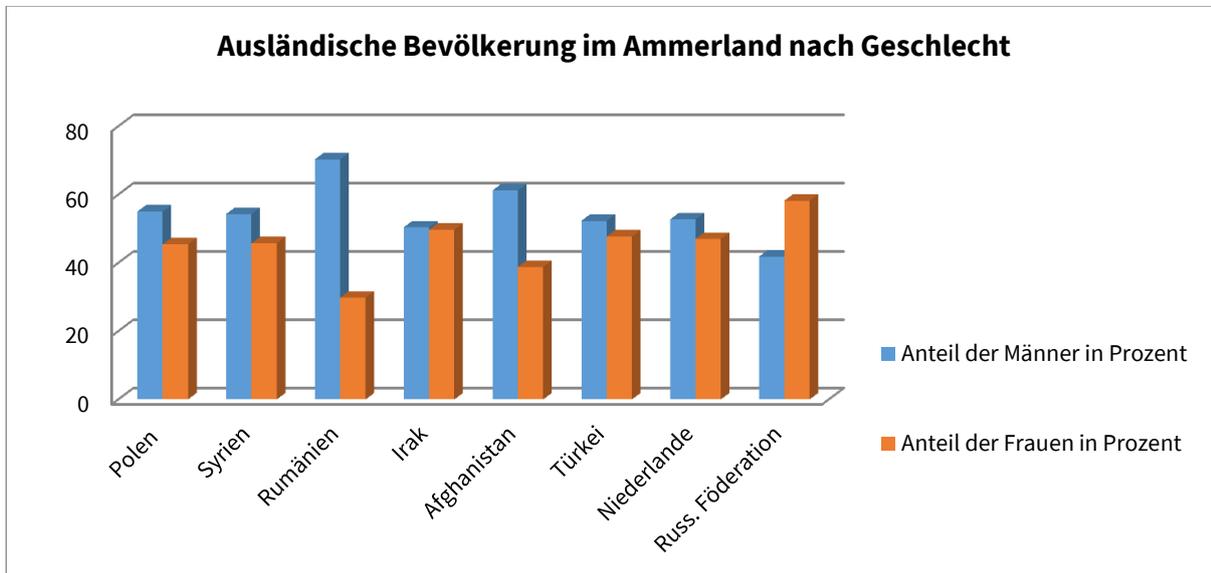
### Ausländische Bevölkerung im Ammerland nach Geschlecht

Mit Ausnahme der Personengruppe aus der Russischen Föderation ist der Männeranteil bei allen Gruppen der Hauptherkunftsländer höher und teilweise sogar deutlich höher als der Frauenanteil. In der Gruppe der Migranten aus Rumänien beträgt der Männeranteil sogar 70 Prozent und bei den geflüchteten Menschen aus Afghanistan 61 Prozent. Während die Gründe dafür bei Rumänien vor-

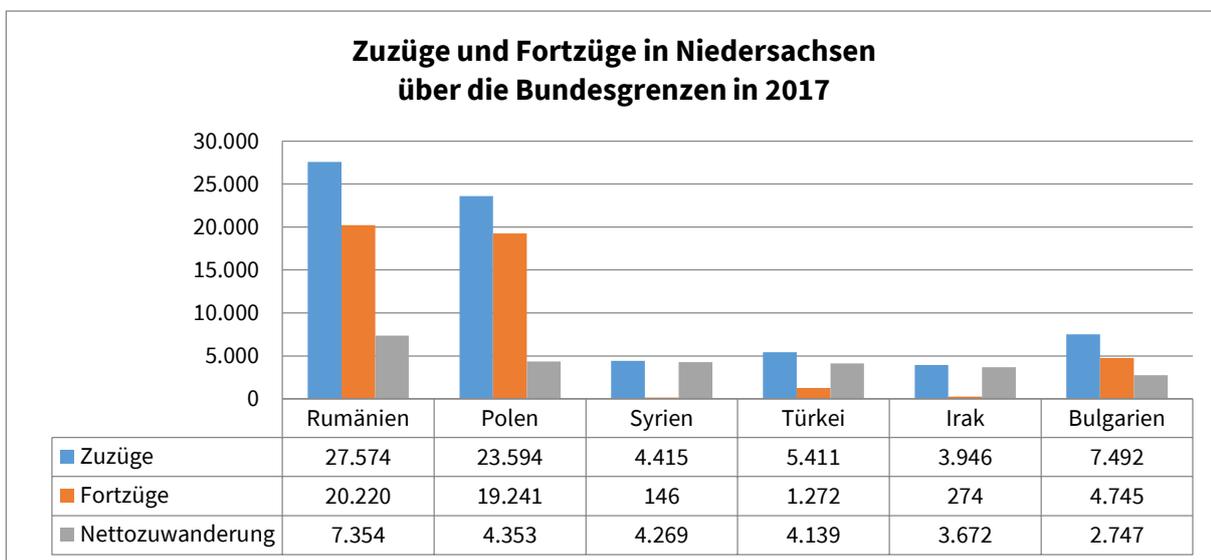
<sup>11</sup> Bulgarien mit 171, Serbien mit 153 und Italien mit 143 Personen, 31.01.2019, AZR

<sup>12</sup> 31.01.2019, AZR

rangig in der Arbeitsmigration und den damit verbundenen Bedingungen zu suchen sind, ist bei Schutzsuchenden aus Afghanistan auf den generell höheren Anteil der geflüchteten Männer hinzuweisen.



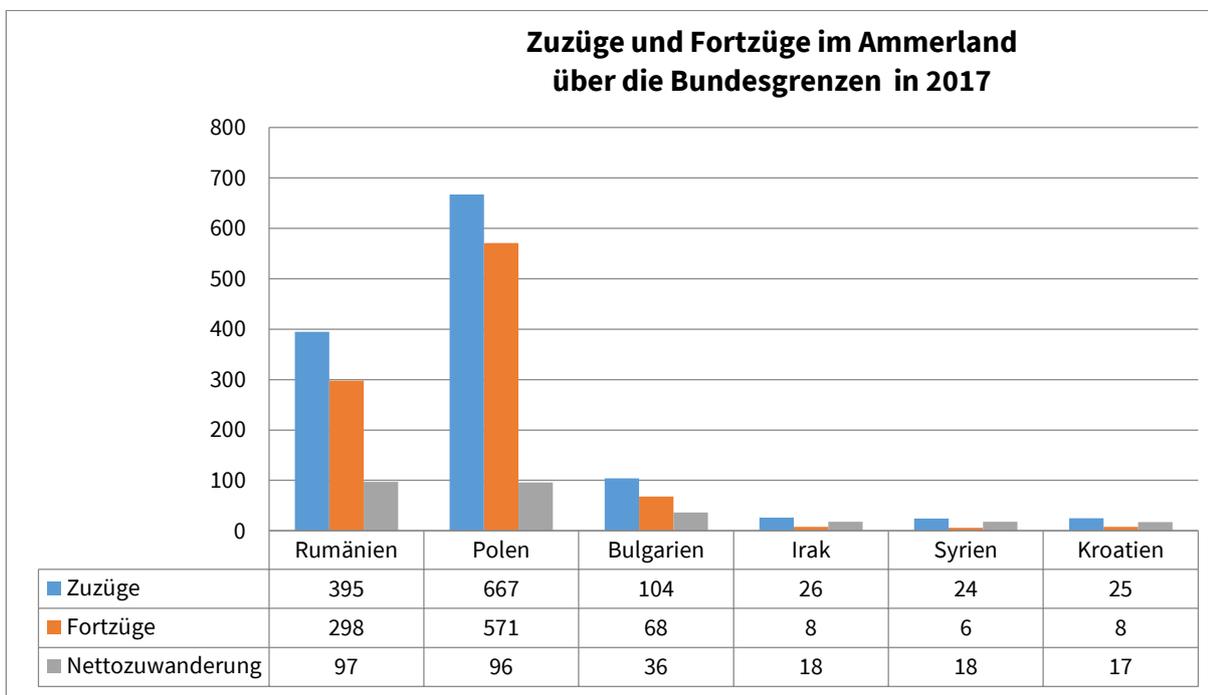
## Zuzüge und Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern



Ende 2017 lebten 7 962 775 Menschen im Land Niedersachsen. Neben den Zuzügen von Ausländerinnen und Ausländern nach Niedersachsen gab es ebenfalls nennenswerte Fortzüge über die Bundesgrenzen. Die Verrechnung der Zu- und Fortzüge ergibt dann die sogenannte Nettozuwanderung. Eine hohe Nettozuwanderung gab es in Niedersachsen 2017 vor allem aus den Ländern Rumänien, Polen, Syrien, der Türkei, dem Irak und Bulgarien. Die Nettozuwanderung bei den Län-

<sup>13</sup> LSN, 2019

dern Syrien und Irak bewegt sich deshalb weiterhin auf relativ hohem Niveau, da hier deutlich weniger Fortzüge als bei den Menschen aus EU-Ländern zu verzeichnen waren.



14

Im Ammerland gab es in 2017 die höchste Nettozuwanderung aus den Ländern Polen, Rumänien und Bulgarien. Bulgarien, bei den Hauptherkunftsländern noch nicht in der Betrachtung, liegt bei der Nettozuwanderung im Ammerland mit 36 Personen auf Platz 3 nach Polen und Rumänien<sup>15</sup>.

2018 gab es im Landkreis Ammerland insgesamt eine Nettozuwanderung von 602 Ausländerinnen und Ausländern. Es gab 2 442 Zuzüge von ausländischen Personen ins Ammerland und 1 840 Fortzüge - davon sind 1 282 Personen ins Ausland gezogen<sup>16</sup>.

### Schutzsuchende im Ammerland

Der Landkreis Ammerland bekommt vom Bund regelmäßig Quoten zugeteilt, wie viele geflüchtete Menschen aufzunehmen sind. Die Zuweisungsquote errechnet sich nach dem sogenannten Königssteiner Schlüssel und lag für das Ammerland vom 01.01.2017 bis 30.09. 2018 bei 378 Personen. In diesem Zeitraum wurden 365 Personen tatsächlich zugewiesen. Ab 01.10.2018 gilt die aktuelle Quote von 222 Personen. Bis zum 31.01.2019 wurden davon 39 geflüchtete Menschen zugewiesen<sup>17</sup>.

<sup>14</sup> LSN, 2019

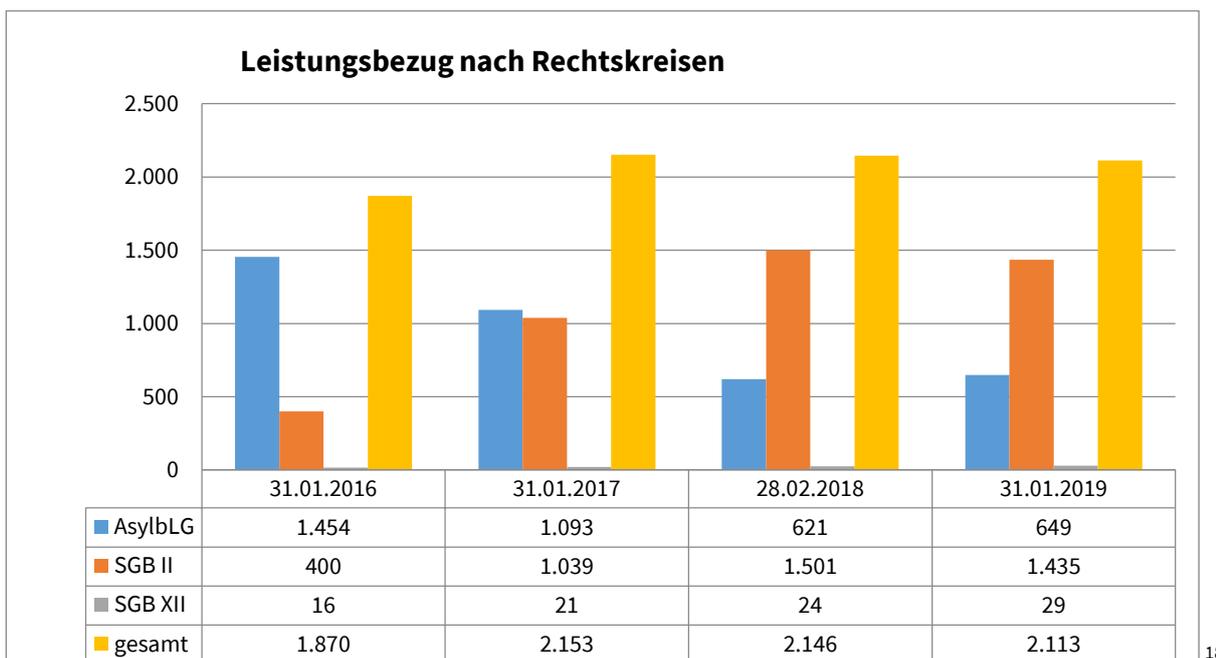
<sup>15</sup> LSN, Niedersachsen-Monitor 2018, S. 10

<sup>16</sup> Quelle: Ausländerbehörde Landkreis Ammerland

<sup>17</sup> Landkreis Ammerland, Monats-Statistik Flüchtlinge 31.01.2017 und 31.01.2019

## Rechtskreiswechsel vom Asylbewerberleistungsgesetz zu Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)

Waren die Zahlen der SGB II-Leistungsberechtigten bei den Neuzugewanderten Anfang 2016 mit 400 noch sehr gering, ist bis zum 31.01.2019 ein Anstieg auf 1 435 Leistungsberechtigte zu verzeichnen. Mit dem Wechsel einher geht für die Betroffenen in der Regel die Integrationskursverpflichtung sowie die Zuständigkeit des Jobcenters Ammerland – Fachstelle Migration und Arbeit (MIA) – für die Integration in Ausbildung und Beruf.



18

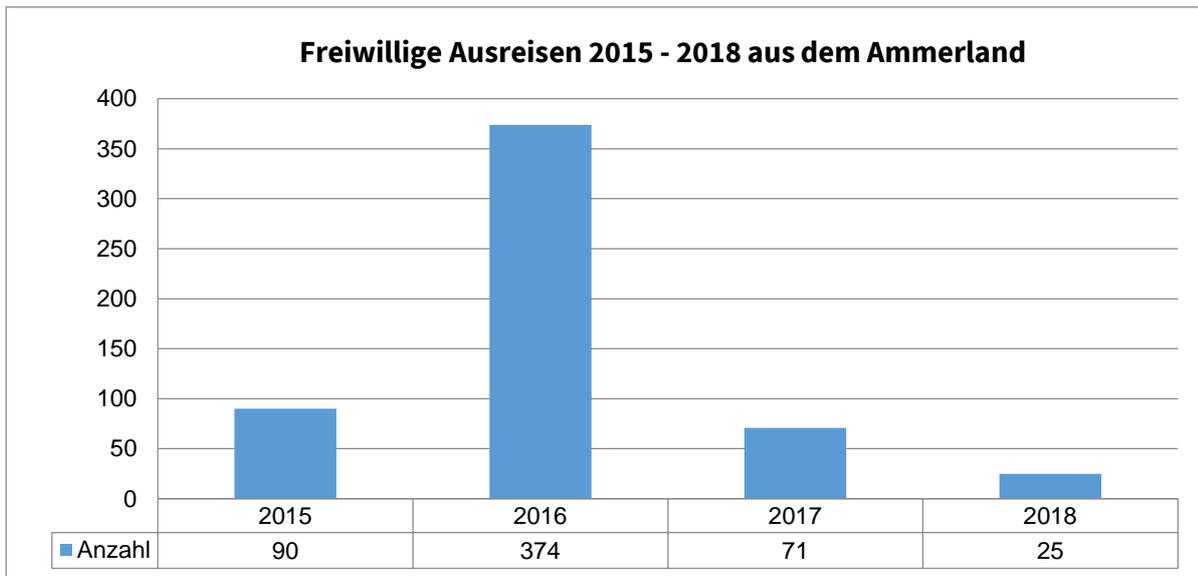
## Freiwillige Ausreisen seit 2015

In den Jahren 2015 und 2016 sind insgesamt 464 Personen freiwillig aus dem Ammerland in ihre Herkunftsländer ausgereist. Ausgereist sind insbesondere abgelehnte Asylbewerberinnen und Asylbewerber, die in die Balkanstaaten (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien) zurückkehrten. In 2017 reduzierten sich die Ausreisezahlen entsprechend dem bundesweiten Trend auch im Ammerland auf lediglich 71 Personen<sup>19</sup>. In 2018 hat es nur 25 freiwillige Ausreisen aus dem Ammerland gegeben. Die Rückkehr erfolgte in die Länder:

- Libanon 15 Personen
- Irak 5 Personen
- Georgien 3 Personen
- Moldau 2 Personen

<sup>18</sup> 31.01.2019, Landkreis Ammerland Monatsstatistik Flüchtlinge

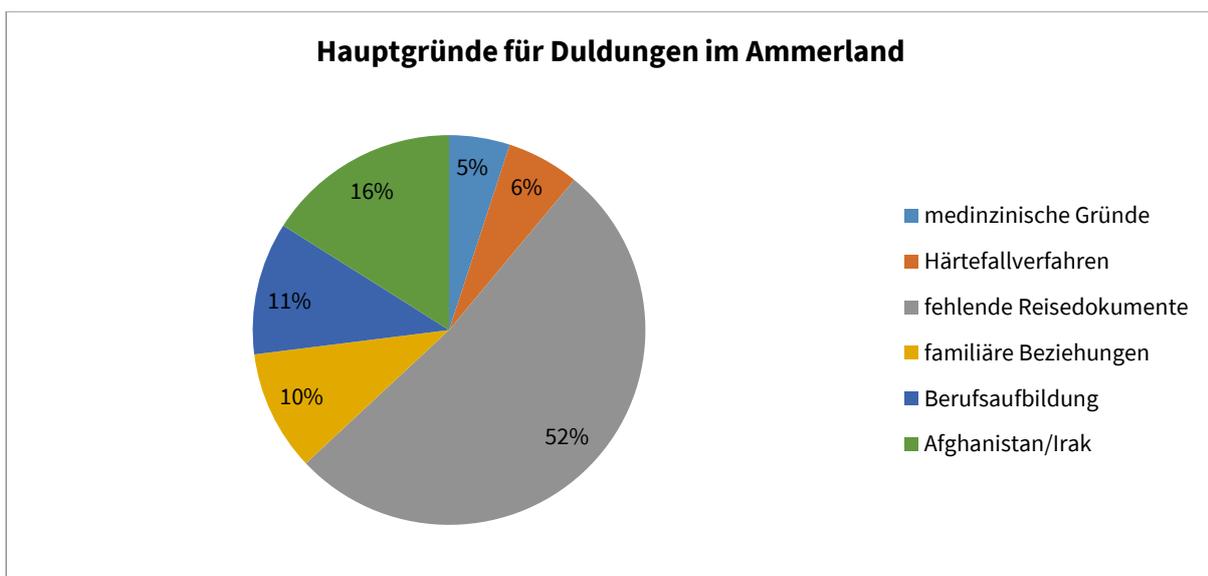
<sup>19</sup> Quelle: Ausländerbehörde Landkreis Ammerland



## Geduldete und gestattete Ausländerinnen und Ausländer

Bei geduldeten Personen hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) den Asylantrag abgelehnt. Die Personen sind ausreisepflichtig. Im Ammerland betrifft die Duldung zum Stichtag 176 Personen<sup>20</sup>. Die Hauptgründe, warum für diese Personen bislang keine Rückführung erfolgte, waren medizinische Gründe (5 Prozent), fehlende Reisedokumente (52 Prozent), Herkunftsländer Irak und Afghanistan (16 Prozent), familiäre Beziehungen (10 Prozent), Härtefallverfahren (6 Prozent) oder eine Berufsausbildung (11 Prozent).

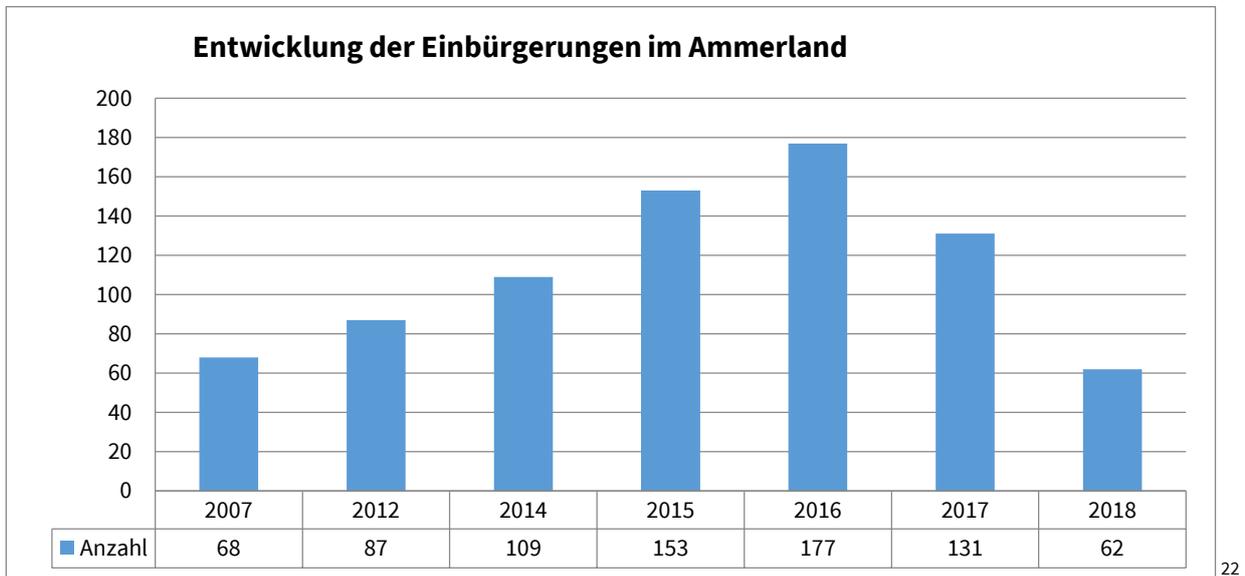
Gestattete Personen befinden sich im laufenden Asylverfahren. Die Entscheidung des BAMF über den Asylantrag steht noch aus. Zum Stichtag warteten im Ammerland 546 Personen als Gestattete auf die Entscheidung über ihren Asylantrag<sup>21</sup>.



<sup>20</sup> Landkreis Ammerland, Monats-Statistik Flüchtlinge 31.12.2018

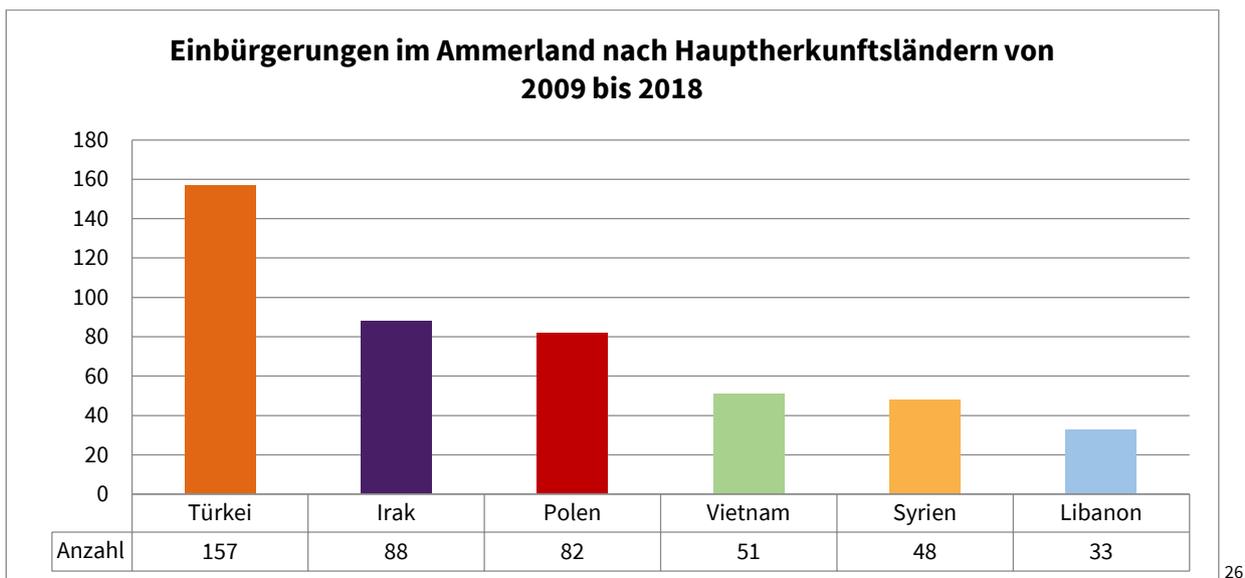
<sup>21</sup> Landkreis Ammerland, Monats-Statistik Flüchtlinge 31.12.2018

## Einbürgerungen im Ammerland



22

Die Anzahl der Einbürgerungen im Landkreis Ammerland stieg seit 2014 sehr deutlich an. Im Niedersachsenvergleich 2015 stand das Ammerland an der Spitze mit über 20 Einbürgerungen je 1 000 Ausländerinnen und Ausländern.<sup>23</sup> Im Jahr 2016 wurden mit 177 Einbürgerungen noch höhere Fallzahlen erreicht, und mit 27 Einbürgerungen pro 1 000 Ausländerinnen und Ausländern lag das Ammerland im regionalen Vergleich wieder ganz vorn.<sup>24</sup> In 2017 gingen die Einbürgerungen auf 131 zurück und bewegten sich damit weiterhin auf vergleichsweise hohem Niveau. Im Jahr 2018 wurden 62 Personen eingebürgert.<sup>25</sup>



26

<sup>22</sup> Quelle: Ausländerbehörde Landkreis Ammerland

<sup>23</sup> Quelle: Land Niedersachsen, Integrationsmonitoring 2016

<sup>24</sup> Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2016

<sup>25</sup> Quelle: Ausländerbehörde Landkreis Ammerland

<sup>26</sup> ebenda

Die neuen Staatsbürger sind im Schnitt 35 Jahre alt und leben durchschnittlich seit 15 Jahren in Deutschland. 2018 erhielten am häufigsten Menschen aus Syrien (8) sowie aus Vietnam, Polen, Großbritannien, Bulgarien und Serbien (jeweils 4 Personen) den deutschen Pass. Die meisten von ihnen erfüllten die Voraussetzungen Deutsche zu werden, weil sie seit mindestens acht Jahren in Deutschland leben (63 Prozent). An zweiter Stelle standen die Miteinbürgerungen von Ehegatten und Kindern (15 Prozent). Außerdem gab es Einbürgerungen nach einer kürzeren Dauer in Deutschland aufgrund eines bestandenen Integrationskurses (3 Prozent) oder besonderer Integrationsleistungen (11 Prozent). Viele Personen ließen sich auch wegen des deutschen Partners einbürgern (8 Prozent).

## Unbegleitete junge Ausländerinnen und Ausländer

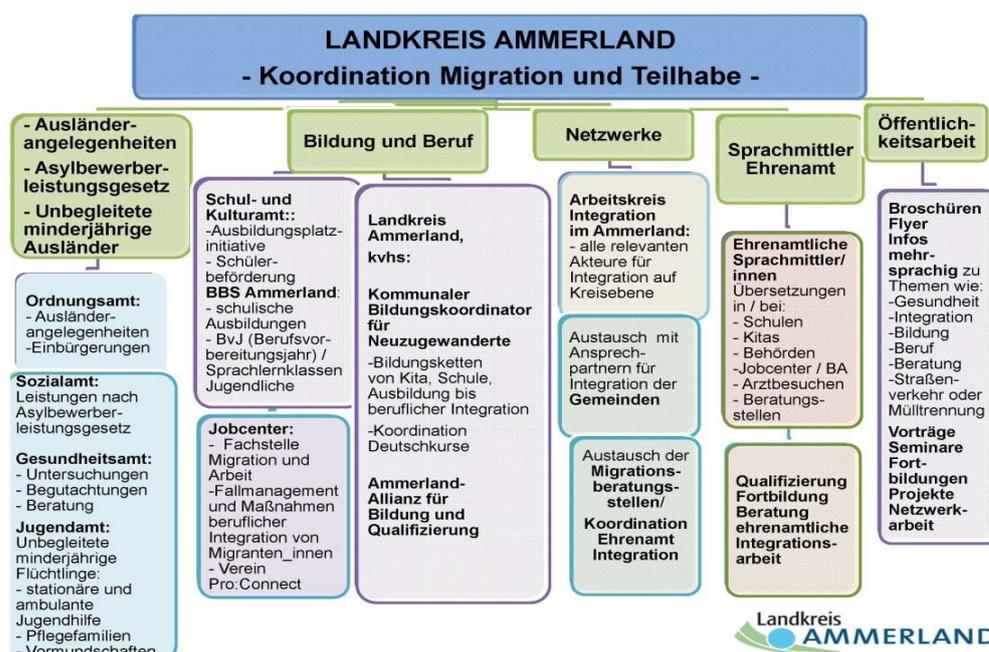
Insgesamt werden noch 38 unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) durch das Jugendamt des Landkreises betreut<sup>27</sup> – lediglich eine Minderjährige in der Gruppe ist weiblich. Von den 38 UMA werden 22 in Jugendhilfeeinrichtungen und 16 über eine Erziehungsbeistandschaft betreut. Von den jetzt volljährigen ehemaligen UMA leben 48 im eigenen Wohnraum. Von dieser Gruppe werden 38 Personen weiter vom JA betreut. Die Hauptherkunftsstaaten sind Afghanistan, Algerien, Ägypten, Elfenbeinküste, Guinea, Gambia, Irak, Jemen, Kosovo, Albanien, Libyen, Marokko, Mali, Somalia, Syrien und der Sudan.

---

<sup>27</sup> Stand 04.03.2019, Jugendamt Landkreis Ammerland

## II. Bündelung, Koordination und Organisation der Integrationsaufgaben im Landkreis Ammerland

### Steuerung der Integrationsaufgaben



Die Bündelung und Koordination von kommunalen Integrationsaufgaben erfolgt in der Kreisverwaltung durch die Gesamtverortung des Themas Integration beim Sozialdezernenten. Auch die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe ist dem Sozialdezernenten direkt zugeordnet. Integration ist somit Querschnittsaufgabe, die alle Aufgaben und Angelegenheiten der Kreisverwaltung betreffen kann. Ämter- und dezernatsübergreifende Regelkommunikation ist sichergestellt. Die Auswertungen zum Stand der Integration Zugewanderter im Ammerland erfolgen aus der jeweiligen Fachlichkeit und fließen in den jährlichen Integrationsbericht ein, der den Kreistagsgremien zur Beratung vorgelegt wird. Darüber hinaus kann auf die Richtlinien des Kreistages zur Förderung der ehrenamtlichen Migrationsarbeit und auf die Förderung von Migrationsprojekten verwiesen werden, in der sowohl die Zuständigkeiten zwischen Landkreis und Gemeinden geregelt, als auch Kriterien und Modalitäten der Projektförderung festgeschrieben sind<sup>28</sup>.

<sup>28</sup> Anhang: Richtlinie zur Förderung der ehrenamtlichen Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland, 01.07.2015, Richtlinie zur Förderung von Migrationsprojekten im Landkreis Ammerland, 01.01.2017

## Auftrag und Tätigkeitsspektrum der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 11.12.2014 das Konzept zur Koordination von Migration und Teilhabe für den Landkreis Ammerland beschlossen. Darin ist als Ziel definiert, Integration im Ammerland so zu gestalten und zu unterstützen, dass Migrantinnen und Migranten zur chancengerechten Teilhabe in allen kommunalen und gesellschaftlichen Bereichen befähigt werden – unabhängig davon, ob sie ursprünglich als geflüchtete Menschen, Arbeitsmigranten oder im Rahmen des Familiennachzugs in den Landkreis Ammerland gekommen sind. Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe wird durch das Land Niedersachsen gefördert und ist für die Erstellung und Fortschreibung des lokalen Handlungskonzeptes/den Integrationsbericht zuständig. Sie bündelt, koordiniert und organisiert kommunale Integrationsaufgaben und steuert den Aufbau sowie die Pflege verbindlicher kooperativer Strukturen mit den verschiedenen Trägern der Integrationsarbeit. Sie ist Impulsgeberin und Initiatorin für Maßnahmen und Projekte und hat den Auftrag, durch Öffentlichkeitsarbeit das Thema Integration in der Öffentlichkeit zu verankern.

Für Themen wie Gesundheit, Integration in den Arbeitsmarkt, Beratungsangebote im Ammerland, zum Kinderschutz, Regeln im Straßenverkehr oder des alltäglichen Zusammenlebens hält die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe Broschüren in unterschiedlichen Sprachen bereit und leitet diese Informationen regelmäßig in entsprechende Netzwerke, die Gemeinden im Ammerland und die Fachämter des Landkreises weiter.

Ein Schwerpunkt der Koordinierungsarbeit ist der Aufbau und die Pflege von externer Netzwerkarbeit im Ammerland. Der verwaltungsinterne Austausch mit den Fachämtern der Kreisverwaltung und den kreisangehörigen Gemeinden gehört ebenfalls zur Querschnittsaufgabe Integration. Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe organisiert den regelmäßigen Austausch

- im Arbeitskreis Integration des Landkreises,
- mit der Ausländerbehörde und den Migrationsberatungsstellen,
- pflegt die enge Zusammenarbeit mit dem kommunalen Bildungskordinator für Neuzugewanderte und der Sprachkurskoordination sowie
- mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der ehrenamtlichen Integrationsarbeit in den Gemeinden.

Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe wirkt außerdem in verschiedenen Netzwerken mit:

- Arbeitskreis Gesundheitsförderung im Ammerland
- handelnde Akteure der Kreisverwaltung zum Thema Integration
- Qualifizierungen für das Netzwerk frühe Hilfen
- Arbeitskreis Häusliche Gewalt
- Austauschtreffen der Koordinierungsstellen Migration und Teilhabe, veranstaltet durch das Land Niedersachsen
- Sitzungen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN)

Diese verbindlichen kooperativen Strukturen gilt es nachhaltig zu gestalten und die Zusammenarbeit weiter auszubauen.

## Arbeitskreis Integration im Landkreis Ammerland 2018 - 2019

Der Arbeitskreis Integration hat sich bereits 2015 konstituiert. Die Arbeitskreissitzungen finden unter der Leitung des Sozialdezernenten des Landkreises halbjährlich statt – die Geschäftsführung liegt bei der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises.

Zur Vorbereitung der Arbeitskreistreffen bezieht die Koordinierungsstelle alle Mitglieder des Arbeitskreises sowie die Gemeindevertreter mit Zuständigkeit für das Thema Integration ein. Die Beratungsthemen 2018 waren:

- Kurzberichte und Austausch der Teilnehmenden des Arbeitskreises
- Sachstand zur Aufnahme von Schutzsuchenden im Landkreis Ammerland – regelmäßiger Bericht
- Integrationsbericht 2018 des Landkreises
- Deutschkurse an den Berufsbildenden Schulen Ammerland: „SPRINT“ und „SPRINT-DUAL“
- Projekt „KoLApus“ – Wege in Bildung für Neuzugewanderte
- Vorstellung des Projekts „refuKey“ – psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten

## Kommunaler Bildungskordinator für Neuzugewanderte des Landkreises

Seit Juli 2016 ist beim Landkreis Ammerland die Stelle des kommunalen Bildungskordinators für Neuzugewanderte eingerichtet, die im Schul- und Kulturamt bei der Kreisvolkshochschule verortet ist und über das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Die Förderrichtlinie zielt auf ein verbessertes Management im gesamten Themenfeld Integration durch Bildung. Viele Kommunen verfügen bereits seit Jahren über bewährte Strukturen und Modelle zur Integration zugewanderter Menschen in das Bildungssystem, die nunmehr so zu vernetzen sind, dass ineinandergreifende Bildungsketten entwickelt werden und keine Parallelstrukturen entstehen. Förderziele sind:

- die Bündelung der lokalen Kräfte und das gemeinschaftliche Zusammenwirken aller Bildungsakteure durch systematische Einbindung der Vielzahl der vor Ort aktiven zivilgesellschaftlichen Akteure
- die Optimierung der kommunalen Koordinierung und der ressortübergreifenden Abstimmung der für diese Querschnittsaufgabe zuständigen Ämter und Einrichtungen innerhalb der Kommunalverwaltung
- die Herstellung von Transparenz über vorhandene Bildungsangebote, um Angebot und Nachfrage zielgerichtet aufeinander abstimmen zu können sowie alle relevanten Akteure zu informieren

Übergeordnetes Ziel der Arbeit der Bildungskoordination ist die Gestaltung einer Bildungslandschaft im Ammerland, die es auch den Neuzugewanderten ermöglicht, erfolgreiche und lebenslange Bildungsbiographien zu entwickeln. Die Tätigkeit umfasst die Planung inklusive einer Bestands- bzw. Bedarfsanalyse, die Steuerung und kontinuierliche Evaluation sowie die Planungsfortschreibung. Im Zuge der Aktivitäten des Bildungskordinators im Landkreis konnte eine kooperative Allianz für Bildung und Qualifizierung aller Bildungsträger im Ammerland aufgebaut werden, deren Querschnittsziele die sprachliche, berufliche, kulturelle und politische Bildung der

Neuzugewanderten sind. Außerdem gelang es dem Bildungskoordinator, durch gezielte Akquise einen Großteil der Sprachkurse für Neuzugewanderte drittmittelfinanziert planen und durchführen zu können. Für die Teilnehmenden waren diese Kurse kostenlos.

Im Ammerland gibt es inzwischen eine Vielzahl von Bildungsangeboten, die auf die Bedürfnisse und Lebenslagen von Neuzugewanderten zugeschnitten sind. Die Angebote sprechen alle Altersgruppen an – von Kindern in der Krippe bis hin zu Neuzugewanderten im hohen Alter, Frauen wie Männer. Durch die relativ überschaubare Anzahl an Bildungsakteuren im Ammerland und die Kooperationsstrukturen innerhalb der Ammerland-Allianz für Bildung und Qualifizierung kann ein sehr gutes Bildungskettenmanagement gewährleistet werden. Die enge Verzahnung der Akteure erfolgt unbürokratisch und vertrauensvoll. Im Ergebnis steht die Ammerländer Bildungslandschaft beispielhaft für andere ländlich geprägte Kommunen in Niedersachsen.

**Bildungskettenkonzept der Ammerland-Allianz für Bildung und Qualifizierung**



## III. Integration – Strukturen und Maßnahmen im Landkreis Ammerland

### Erlernen der deutschen Sprache

In 2015 konnten bereits erste Deutschkurse für erwachsene Flüchtlinge im Ammerland durchgeführt werden – überwiegend kommunal finanziert. Die Zielgruppe waren Schutzsuchende, die noch keinen Anspruch auf Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hatten und so erste Deutschkenntnisse bis zum Niveau A1, der elementaren Sprachverwendung in 120 Unterrichtsstunden erwerben konnten. Zielniveaus gibt es beim Spracherwerb zu den Buchstaben A – C mit folgender Bedeutung:

A – elementare Sprachverwendung (A1 und A2)

B – selbstständige Sprachverwendung (B1 und B2)

C – kompetente Sprachverwendung (C1: fortgeschrittenes Kompetenzniveau; C2: nahezu muttersprachliche Sprachbeherrschung)

Von 2015 bis zum jetzigen Zeitpunkt ist es gelungen, in allen Gemeinden im Ammerland Sprachkurse auf verschiedensten Niveaustufen anbieten zu können – ohne Teilnahmegebühr und Beschränkungen der Teilnahmemöglichkeit. Ebenfalls sind in einigen Gemeinden erfolgreich Maßnahmen getroffen worden, um Frauen mit Kindern den Weg in die Kurse zu ebnen.

In 2018 sind jenseits der Integrations- und sogenannten DeuFöV-Kurse<sup>29</sup> über 30 Deutschkurse durchgeführt und aufbauend auf A1-Kursen auch Fortgeschrittenenkurse bis zum Niveau B1 angeboten worden, um im Ammerland von Anfang an gute Voraussetzungen für die Integration zu schaffen. Diese Kurse wurden im Wesentlichen aus der Förderrichtlinie „Spracherwerb (Deutsch) von Neuzugewanderte – unabhängig vom Aufenthaltsstatus – mit einem Umfang von jeweils 300 Unterrichtseinheiten flächendeckend im Ammerland eingerichtet. Die neuen Kurse aus der Landesrichtlinie wenden sich an verschiedene Niveaustufen, werden von verschiedenen Bildungsträgern im Ammerland durchgeführt und ersetzen die ehemals kommunal finanzierten Angebote. Die Koordination aller Kurse der Landesförderung erfolgt durch den kommunalen Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte des Landkreises und die Sprachförderkoordinatorin, die aus Mitteln des Landes Niedersachsen finanziert werden.

Darüber hinaus konnten weitere Mittel eingeworben werden, um auch Grundbildungsmaßnahmen für Neuzugewanderte anbieten zu können, die den reinen Sprachunterricht mit weiteren Inhalten anreichern, wie beispielweise EDV-Kompetenzen oder Mathematik.

Seit 2017 besteht außerdem die Trägerzulassung der kvhs Ammerland durch das BAMF zur Durchführung von Alphabetisierungskursen. Seitdem kann die flächendeckende Durchführung von

---

<sup>29</sup> DeuFöV: Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung, BAMF, 01.07.2016

BAMF-Alphabetisierungskursen durch die kvhs im Ammerland und die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) umgesetzt werden. Auch am Beispiel der Integrationskurse wird deutlich, wie stark der Bedarf und die Möglichkeiten gestiegen sind: Gab es vor einigen Jahren lediglich ein oder zwei Integrationskurse gleichzeitig im Ammerland, so ist die entsprechende Zahl aktuell um ein vielfaches höher. Im Jahr 2018 wurden von der kvhs drei neue Integrationskurse begonnen und sechs beendet (Zielniveau: B1). Ebenfalls wurde ein neuer Alphabetisierungs-Integrationskurs begonnen, und weitere sechs wurden fortgesetzt bis ins Jahr 2019 hinein (Zielniveau A2). Weiterhin wurden zwei neue so genannte DeuFöV-Kurse begonnen (Zielniveau: B2) und drei weitere beendet.

Die Gesamtlandschaft der Integrations- und Deutschkurse durch Bildungsträger, schulische Angebote und im Ehrenamt stellt sich wie folgt dar:

#### Für Kinder und Jugendliche:

- Angebote für Krippen und Kindergärten über die Koordinierungsstelle für Sprachbildung und Sprachförderung der kvhs Ammerland gGmbH
- niedrigschwellige Angebote über das Projekt „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ und das Projekt „Griffbereit“ – Bildung und Sprachförderung für Eltern mit ihren ein- bis- 3jährigen Kindern
- Individualförderung über das KoLA-Projekt (Koordinierte Lernförderung im Ammerland)
- Förderung in Migrantenfamilien über das Projekt KoLaplus
- Sprachlernklassen an allgemeinbildenden Schulen
- Sprintklassen und Sprint-Dual-Klassen an den Berufsbildenden Schulen Ammerland

#### Für Erwachsene:

- Integrationskurse/Alphabetisierungskurse (BAMF)
- DeuFöV-Kurse, gegenwärtig bis zum Zielniveau B2
- Deutschkurse flächendeckend durch Bildungsträger von Niveau A1 - B1
- Deutschkurse ausschließlich für Frauen mit begleitender Kinderbetreuung
- Grundbildungsmaßnahmen für Neuzugewanderte
- Deutschkurse landkreisweit ehrenamtlich

### Sprachbildung an allgemeinbildenden Schulen im Ammerland

Sprachlernklassen (SLK) im Ammerland:

Im Schuljahr 2018/19 gibt es nur noch eine Sprachlernklasse im Ammerland. Die Zuweisung von Stunden für Fördermaßnahmen (wie die SLK) richtet sich ausschließlich nach den Schülerzahlen. Für eine SLK müssen mindestens zehn Schülerinnen und Schüler angemeldet sein, die neu zugewandert sind – also nicht länger als etwa ein halbes Jahr in Deutschland sind und noch nicht in Deutschland beschult wurden. Diese Zahl wurde in nur einem Antrag der Ammerländer Schulen erreicht, da die Zuwanderung rückläufig ist. Die grundsätzliche Möglichkeit eine SLK einzurichten besteht jedoch auch weiterhin. Bei der Bildung von Sprachlernklassen wird nicht nach Herkunftssprachen oder -ländern unterschieden.

Wenn Kinder von Zugewanderten schon länger im deutschen Schulsystem sind, gibt es weitere Fördermöglichkeiten/Anschlussförderung wie beispielsweise einen Förderkurs im Primarbereich mit bis zu sechs Stunden oder in Sekundarstufe I mit acht Stunden pro Woche. Auch nach diesen

Intensivmaßnahmen ist eine weitere Förderung bis ans Ende des Bildungsweges möglich – etwa mit zwei Wochenstunden, die über der normalen Stundentafel liegen dürfen. Alle Schulen des Ammerlands mit einem entsprechenden Bedarf haben im Schuljahr 2018/19 Stunden dieser Fördermaßnahmen bei der Landesschulbehörde beantragt und werden entsprechend versorgt. Darüber hinaus ist den Schulen die Beratungsmöglichkeit durch das Sprachbildungszentrum jederzeit zugänglich. Auch ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler des Landkreises können eine wichtige Unterstützung für die Schulen darstellen.

Vor allem die Oberschulen im Landkreis sind bemüht, sich über die im Stundenplan verankerte Sprachförderung hinaus für die Integration der Schülerinnen und Schüler einzusetzen. Vielfach geschieht dies in Form von Arbeitsgemeinschaften (AGs), die sich an den konkreten Bedarfen der Schülerinnen und Schüler orientieren. Beispiele :

- Robert-Dannemann-Schule Westerstede: Mädchenkurse Nähen/Textiles Gestalten und Sprache lernen sowie Hauswirtschaft und Sprache lernen. Zudem organisiert die RDS jedes Jahr ein Fest der Kulturen für die gesamte Schulöffentlichkeit als integrationsförderliche Maßnahme.
- Edewechter Oberschule: In einer AG werden lebensweltliche Fähigkeiten eingeübt, wie beispielsweise Einkaufen, Stadtpläne zu lesen, Buspläne zu verstehen oder Telefonate zu führen.
- Die Oberschule Bad Zwischenahn hat das Kunstprojekt "Auf zu neuen Ufern" durchgeführt. Eine Ausstellung dazu wurde am 18.01.2019 im Kreishaus Westerstede eröffnet. Das Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, kreativ und aktiv Fragen der Integration und das Kennenlernen der neuen Heimat zu gestalten. Weiter hat die Oberschule Bad Zwischenahn mit den EWE Baskets einen Basketballkurs für neue Bürger/Schüler in Kooperation mit alteingesessenen Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Dazu gab es im September 2018 ein Abschluss-Turnier.
- Die Oberschule Wiefelstede hat speziell für die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler eine Nichtschwimmer- AG eingerichtet.

Wünschenswert wäre aus Sicht der Schulen ein weiterer Ausbau der Unterstützung der Schulen durch Lesepaten (beispielweise durch das Lesenetzwerk Ammerland). Eine solche Hilfe von außen gilt als eine wertvolle Bereicherung für die Schulen, und Kinder nicht deutscher Herkunftssprache profitieren davon in besonderer Weise.

### Sprach- und Integrationsprojekte der Berufsbildenden Schulen Ammerland (BBS)

Seit 2015 wird an den BBS Ammerland das Sprach- und Integrationsprojekt SPRINT angeboten. Aktuell gibt es eine SPRINT-Klasse, die sich im Schuljahr 2018/2019 nach und nach füllt und einzelne Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalitäten ohne deutsche Sprachkenntnisse aufnimmt. Die Projektdauer von SPRINT ist auf maximal zwölf Monate begrenzt und ist für Schüler der Altersklasse von 16 bis 21 Jahren vorgesehen. Die modulare Ausrichtung der zu vermittelnden Inhalte bietet eine große Bandbreite an Möglichkeiten, die Deutschkenntnisse zu verbessern.

Die Module sind:

- Spracherwerb
- Einführung in die regionale Kultur- und Lebenswelt
- Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben

In Abhängigkeit von schulischer Vorerfahrung im Heimatland, dem Zuwachs von Wissen und Erfahrungen durch das Sprach- und Integrationsprojekt sowie der Inanspruchnahmen von außerschulischen Förderangeboten, konnten die Teilnehmenden nach dem jeweiligen Leistungsstand in verschiedene Schulformen und/oder Ausbildungen vermittelt werden.

Erstmals wurde im Schuljahr 2017/ 2018 das Sprach- und Integrationsprojekt SPRINT-Dual an den BBS Ammerland angeboten. Der Projektzeitraum beträgt ebenfalls maximal zwölf Monate und ist für Jugendliche in derselben Altersklasse vorgesehen. SPRINT-Dual bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an zwei Tagen in der Woche ihre Deutschkenntnisse zu verbessern – insbesondere im Bezug zur beruflichen Fachsprache. An den weiteren drei Tagen einer Werkwoche sind sie in Betrieben tätig, mit denen EQJ-Verträge (Einstiegsqualifizierung) abgeschlossen werden. Auch im Schuljahr 2018/19 wird das Integrationsprojekt Sprint-Dual angeboten. Der Erfolg der Projektklasse spiegelt sich dabei wiederum in der Bereitschaft der Betriebe zur anschließenden Ausbildung wieder: Alle Betriebe haben schon jetzt angekündigt, Ausbildungsverträge mit den Teilnehmenden der SPRINT-Dual Klasse abschließen zu wollen.

Parallel dazu gibt es weiterhin drei Klassen des Berufsvorbereitungsjahres in der Sonderform für Ausländerinnen und Ausländer, auch besucht von Schülern verschiedenster Nationalitäten mit Spracheinschränkungen – unsere Sprachförderklassen. In ihnen wird ein erhöhtes Angebot an Deutschstunden gegeben, aber gleichzeitig erlangen die Schüler Grundkenntnisse und Kompetenzen in mehreren beruflichen Fachrichtungen wie zum Beispiel Metalltechnik, Farbtechnik, Holztechnik, Bautechnik oder Textiltechnik. Im Rahmen eines optionalen Lernangebotes erleben die Schüler zum Beispiel das Fotoprojekt: Wandel der Berufe in Wort und Bild. Zum zweiten Mal konnte eine Sprachförderklasse an einer Projektwoche gemeinsam mit Auszubildenden der Deutschen Post AG/DHL Group zum Thema „Integration geflüchteter junger Menschen in die Arbeitswelt“ teilnehmen, und so kam es im direkten Miteinander für beide Seiten zu bereichernden Arbeitsergebnissen und neuen Erfahrungen.

Zunehmend besuchen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weitere Schulformen wie zum Beispiel die Berufseinstiegsklasse oder Berufsfachschulen. Auch in den Ausbildungsklassen nimmt der Prozentsatz an Schülern mit noch erheblichen Spracheinschränkungen zu. Im Unterricht zeigen sich zum Teil erhebliche Defizite, die auch nicht von allen Schülern im Laufe des Schuljahres ausgeglichen werden können. Es kommt zum Teil zu Abbrüchen sowohl im Bereich der schulischen Ausbildung wie auch im Bereich der betrieblichen Ausbildungen. Es mangelt an adäquaten Unterstützungsangeboten, die auch während der Ausbildung die sprachliche Weiterentwicklung fördern. Es wird deutlich, dass für viele Migranten die Zeitspanne zum Erlernen der deutschen Sprache und zum Schließen von Lücken im Bereich der Mathematik vor Ausbildungsbeginn zu kurz ist.

In 2019 wird ein Feriensprachcamp an den Berufsbildenden Schulen unter dem Titel „Transfair-Theater – from play to speak“ angeboten. Das Projekt wird unter der Projektleitung der kvhs Ammerland gGmbH in Zusammenarbeit mit den BBS Ammerland und dem Verein Jugend Kulturarbeit angeboten. Insgesamt wird das Feriensprachcamp im Rahmen des Programms „Jugend stärken im Quartier“ durchgeführt.

## Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt

### Fachstelle Migration und Arbeit (MIA) des Jobcenters

Das Jobcenter Ammerland betreut in der Fachstelle MIA mit vier Fallmanagerinnen und Fallmanagern aktuell 870 Flüchtlinge und deckt dabei die Sprachkenntnisse arabisch, kurdisch und farsi ab. MIA ist mit dem Team Arbeitgeberservice einer Sachgebietsleitung unterstellt, um so besondere Synergieeffekte für die Integration in den Arbeitsmarkt erzielen zu können. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice ermöglicht eine direkte Rückmeldung zwischen Arbeitskräftebedarfen und Mitarbeiterangeboten. Außerdem ist es hilfreich, die persönliche Vermittlung zwischen Zugewanderten und Arbeitgebern punktuell zu begleiten.

Die zu betreuende Zielgruppe sind Personen aus den Herkunftsländern Afghanistan, Irak, Iran, Sudan, Syrien, Somalia, Eritrea und der Elfenbeinküste, die nach dem 01.01.2015 eingereist sind. Erwerbsfähige Kundinnen und Kunden werden ab dem 15. Lebensjahr in den Gemeinden beraten. In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit in Bad Zwischenahn werden die Menschen, die noch Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, betreut.

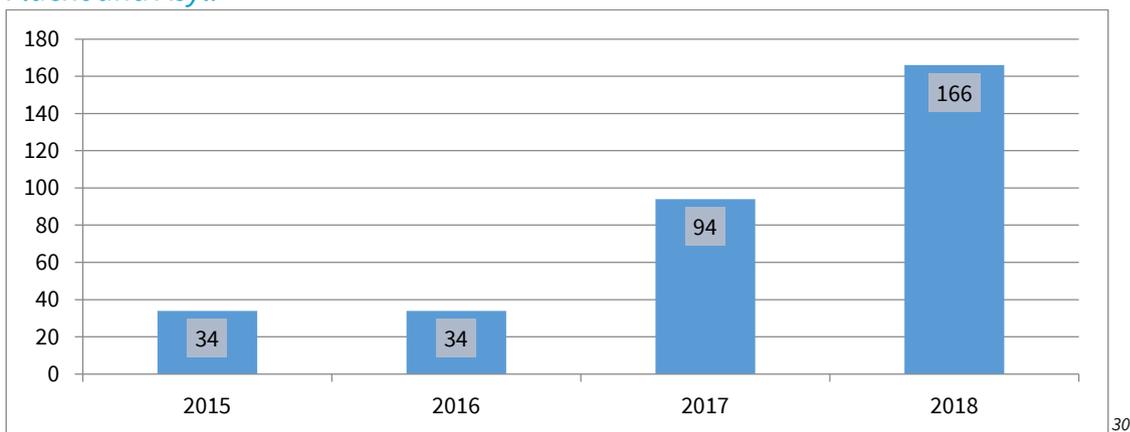
Auch in 2018 lief die Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Pro:connect, der in der Stadt Oldenburg ansässig ist, weiter. Dieser Verein bringt arbeitssuchende Flüchtlinge und potentielle Arbeitgeber zusammen und organisiert deren Beratung. Bei diesem Prozess unterstützt das MIA-Team im Wesentlichen mit ganzheitlichem Fallmanagement die Kundinnen und Kunden aus dem Ammerland, die die Anlaufstelle von Pro:connect in Bahnhofsnähe in Oldenburg aufsuchen. Die Tendenz der zu betreuenden Flüchtlinge aus dem Ammerland ist hier rückläufig. Genutzt werden immer auch die Fördermöglichkeiten des Jobcenters Ammerland.

Nachdem die Neuzugewanderten die verpflichtenden Alphabetisierungs- und/oder Integrationskurse erfolgreich beendet haben, besteht für das Jobcenter des Landkreises Ammerland die Aufgabe darin, eine Beschäftigungsaufnahme der Migrantinnen und Migranten gezielt voran zu bringen. Gleichmaßen gilt es, den Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft im Ammerland zu nutzen. Umfassende Erstgespräche mit den Kundinnen und Kunden sind dafür erforderlich. Genaue Informationen zu ihren beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten, ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und den bereits erworbenen Sprachkompetenzen sind die Basis der weiteren Beratungsarbeit. Auch weitere Bedarfe im Erwerb der deutschen Sprache werden festgehalten. Durch diese zielgruppenorientierte Beratungsarbeit werden Optimierungsansätze von Qualifizierungs- und Beschäftigungsbedarfen ermittelt, die dann konkret in der praktischen weiteren Arbeit der Arbeitsmarkt- und Ausbildungsintegration der Zugewanderten berücksichtigt werden. Diese konkrete Berücksichtigung ist insbesondere deshalb möglich, weil eine enge Vernetzung mit dem Team für Maßnahmeplanung und -einkauf der Rechtsabteilung des Jobcenters und des Arbeitgeberservices gelebte Praxis ist. Die Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse erfolgt im MIA-Team durch eine spezialisierte Mitarbeiterin und in enger Zusammenarbeit mit dem IQ-Netzwerk. In der Beratung werden auch Möglichkeiten zur Verbesserung des Sprachniveaus und zu Fortbildungsangeboten der Bildungsträger vor Ort aufgezeigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MIA-Teams wurden neben interkultureller Schulung auch in zusätzlich relevanten Rechtsbereichen qualifiziert und nehmen regelmäßig an themenübergreifenden Dienstbesprechungen in der Kreisverwaltung teil.

Durch das Jobcenter wurden im vergangenen Jahr wieder vielfältige integrationsfördernde Maßnahmen für zugewanderte Menschen sowie erweiterte Qualifizierungs- und Teilqualifizierungs-

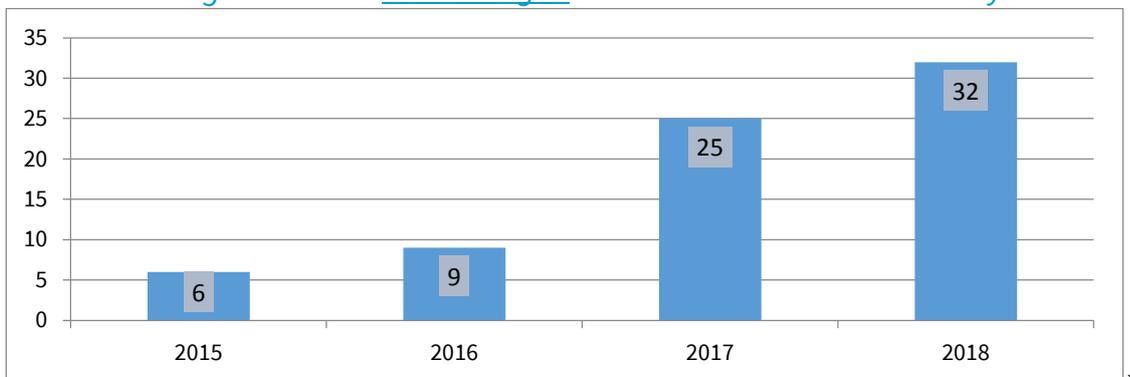
maßnahmen bereitgestellt, die es passgenau zu besetzen galt. Nach den Beratungen und der Potentialanalyse wurden die Kundinnen und Kunden durch Bildungs- und Aktivierungsgutscheine in die Lage versetzt, das Angebot im Ammerland und in der Region für sich zu nutzen. Da sehr viele engagierte professionelle und ehrenamtliche Akteure am Integrationsprozess von Zugewanderten beteiligt sind, ist gute Netzwerkarbeit ein großer Bestandteil der Arbeit im Jobcenter. Einige der Best-practice-Beispiele aus dem Ammerland wurden in der regionalen Presse veröffentlicht.

*Jobcenter: aufgenommene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen aus dem Bereich Flucht und Asyl:*



30

*Jobcenter: aufgenommene Ausbildungen aus dem Bereich Flucht und Asyl*



31

**Maßnahmeangebote**

Für Zugewanderte mit konkreten Berufsperspektiven und Stellenangeboten gibt es umfassende Möglichkeiten, individuelle Bewerbungsunterlagen bei Bildungsträgern wie der kvhs Ammerland gGmbH oder der Arbeitsinitiative im Ammerland e. V. (AiA-Alles in Arbeit) erstellen zu lassen. Für Zugewanderte mit sehr guten Sprachkenntnissen werden Gruppen- und Einzelcoachings bei Bildungsträgern mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Für Akademikerinnen und Akademiker gibt es gezielte Einzelcoachings, um die berufliche Integration zu fördern.

Neben den Maßnahmen „Grüne Zukunft“ und „Technik verbindet“ der kvhs Ammerland gGmbH, in der Zugewanderte einen ersten Einblick ins Berufsleben in Deutschland bekamen, konnten sich

<sup>30</sup> Quelle: Jobcenter Landkreis Ammerland

<sup>31</sup> ebenda

einige Neuzugewanderte in der handwerklich orientierten Berufsorientierungsmaßnahme der AiA ausprobieren. Hier erfolgte eine Aktivierung in den Bereichen Tischlerei, Zimmerei, Metallverarbeitung, Trockenbau, Maler- und Lackiererei. Berufliche Qualifizierungen wurden angeboten

- im Bereich Metall – Grundlagen der Schweißtechnik,
- im Bereich Verkauf – eine Verkäuferinnenumschulung mit der Anschlussqualifizierung zum/r Einzelhandelskaumann/-frau und
- zur Qualifizierung als Botenfahrer/in (beinhaltete auch den Erwerb eines Staplerscheines und des Führerscheines Klasse B).

Eine besondere Herausforderung ist die Integration von zugewanderten Frauen. Um diese Frauen überhaupt erreichen zu können, wurde eine Arbeitsgelegenheit bei der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) in Bad Zwischenahn angeboten, in der 16 Frauen mit laufendem Einstieg die Möglichkeit zum Austausch hatten. Für jeweils sechs Monate wurde mit ihnen in den Bereichen Hauswirtschaft, Service und Nähwerkstatt gearbeitet. Begleitend wurden sie von einer Sozialpädagogin betreut. Alle Teilnehmerinnen nahmen am Pflegeworkshop – Zukunftsmarkt Pflege – teil. Aus diesem Workshop wurden fünf Frauen als an der Pflege Interessierte generiert.

Bei der AiA wurden acht und bei anderen gemeinnützigen Vereinen zwanzig Einzelarbeitsgelegenheiten angeboten.

### Bundesagentur für Arbeit Bad Zwischenahn

Im Dezember 2018 waren bei der Arbeitsagentur Bad Zwischenahn noch 53 Geflüchtete gemeldet – davon waren 24 als arbeitslos registriert und standen dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung. Weitere 29 waren arbeitsuchend und nahmen beispielsweise an Integrationskursen oder Fördermaßnahmen der Arbeitsagentur teil. An folgenden Fördermaßnahmen nahmen die im Dezember 2018 gemeldeten Geflüchteten teil:

- Busfahrer für die Firma VWG in Oldenburg
- Pflegehelferinnen/Pflegeliefer
- Integrationskurse
- DeuFÖV
- AEWB<sup>32</sup> Sprachkurse

Die im Dezember 2018 bei der Arbeitsagentur Bad Zwischenahn gemeldeten Geflüchteten hatten folgende Nationalitäten:

- Afghanistan 26
- Irak 8
- Iran 5
- Syrien 5
- Libanon 1
- Sonstige 8

Betrachtet man für das Jahr 2018 auch die Zu- und Abgänge, haben sich im Jahreszeitraum insgesamt 108 Geflüchtete bei der Agentur Bad Zwischenahn gemeldet. Dabei sind auch 17 Arbeitsauf-

---

<sup>32</sup> AEWB: Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung in Niedersachsen

nahmen zu verzeichnen. Ebenfalls ist eine deutliche Nachfragerhöhung für das Instrument DeuFöV festzustellen.

## Gesundheitsförderung von Migrantinnen und Migranten

Das Gesundheitsamt führt in Kooperation mit dem Jugendamt seit 2016 das Projekt „Gut ankommen im Ammerland“ durch. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird unter anderem eine mehrsprachige Broschüre herausgegeben, die das deutsche Gesundheitssystem und Unterstützungsmöglichkeiten der Jugendhilfe erklärt sowie wichtige Strukturen und Anlaufstellen im Ammerland benennt. Die Inhalte sind unter anderem:

- die medizinische Versorgung durch Arztpraxen und Krankenhäuser
- Vorbereitung auf den Arztbesuch
- Notfallnummern
- die Gesundheit des Kindes mit
  - Vorsorge U1 - U9
  - Impfungen
  - Hilfe für das Kind/Hilfe und Unterstützung für Eltern
- soziale und psychologische Hilfen
  - Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
  - Unterstützungs- und Hilfsangebote für Familien
  - Weiterleitung KVHS Sprachkurse/Schulsystem/Bildungsangebote
  - Weiterleitung an die Migrationsberatungsstellen

	2016	2017	2018	Gesamt
Hausbesuche	196	132	212	<b>540</b>
Kinder versorgt/beraten	379	353	557	<b>1.289</b>
Vorsorgeheft ausgestellt	152	5	4	<b>161</b>
Impfpass ausgestellt	184	74	66	<b>324</b>
Schreiben/Impfempfehlung an Kinderarzt/Hausarzt	257	221	318	<b>796</b>
Rücklauf: Faxe von den Praxen	92	65	20	<b>177</b>

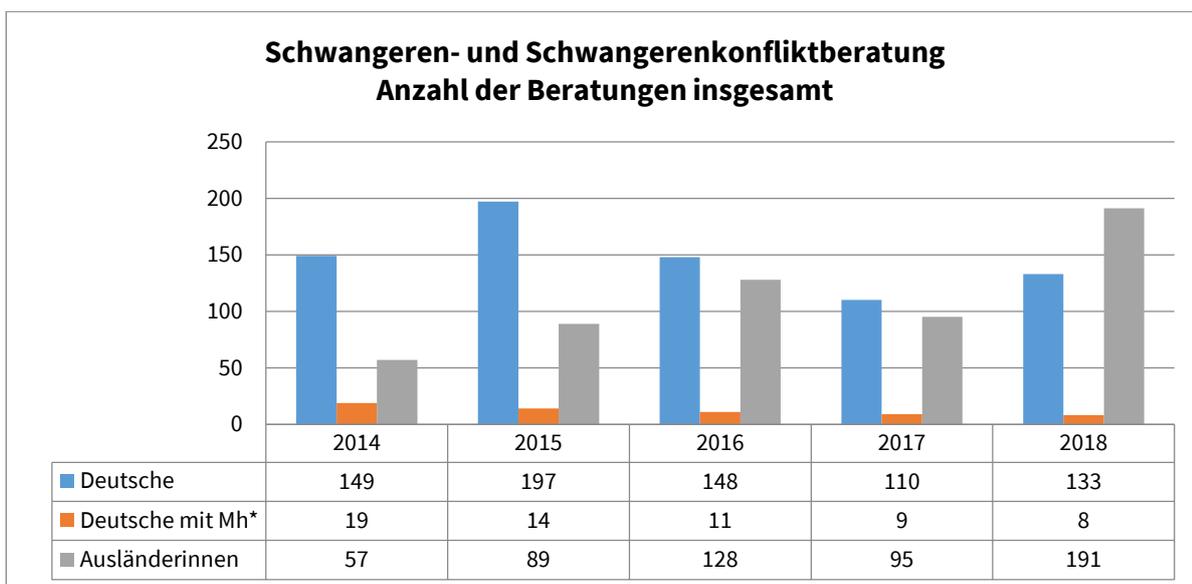
Durch eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes und eine Sprachmittlerin oder einen Sprachmittler werden nach und nach die Familien der Neuzugewanderten besucht. In 2018 wurden 123 Familien das erste Mal aufgesucht, und in 89 Familien gab es bereits den Folgebesuch. Seit Projektbeginn im Februar 2016 wurden insgesamt 540 Familien aufgesucht und 989 Kinder beraten bzw. versorgt. Im vergangenen Jahr verlagerten sich die Beratungsinhalte über die medizinischen In-

formationen hinaus stärker in Richtung sozialer und psychologischer Hilfen sowie der Vermittlung an entsprechende Hilfs- und Unterstützungsangebote. Die Finanzierung des Projektes ist zunächst bis November 2019 gesichert.

## Schwangerenberatung und Präventionsarbeit

Zum 01.05.2018 konnte die Stelle für die sexualpädagogische Präventionsarbeit mit besonderem Fokus auf Migrantinnen und Migranten in der Schwangerenberatungsstelle der Diakonie im Ammerland besetzt werden. Die neue Mitarbeiterin war zuvor im Bereich der Migrationsberatung der Diakonie tätig und kann im Hinblick auf diese wachsende Zielgruppe auf weitreichende Erfahrungen zurückgreifen. Nach einer Einarbeitungsphase in die vielfältigen Stelleninhalte wurde zunächst Kontakt zu den Sprachkursträgern aufgenommen, und erste niedrigschwellige Beratungsangebote im Bereich der Präventionsarbeit konnten in Sprachkursen angeboten werden. Zudem wurden die Angebote der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie der Präventionsarbeit in verschiedenen Ausschüssen, Arbeitskreisen und Begegnungscafés vorgestellt. So konnte ein breiter Zugang zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, ehrenamtlich Engagierten und zugewanderten Familien gefunden werden. Ebenso wurde Kontakt zu anderen Hilfs- und Beratungsstellen im Ammerland aufgenommen, und erste Überlegungen hinsichtlich möglicher Kooperationen bzw. gemeinsamer Projekte wurden angestellt. Im Hinblick auf die Zielgruppe, deren Nationalitäten sich heterogen darstellen, ist die gute Zusammenarbeit mit der Migrationsberatungsstelle der Diakonie besonders erwähnenswert.

Im Jahr 2018 konnte in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung der Diakonie insgesamt wieder eine starke Beratungsnachfrage festgestellt werden. Während die Anzahl der Konfliktberatungen verhältnismäßig konstant geblieben ist, zeigte sich in 2018 eine Steigerung um über 60 Prozent bei der psychosozialen Beratung, der Vermittlung und Vergabe von finanziellen Mitteln und anderen Hilfen. Ebenso stieg der Bedarf an Informationen rund um die Themen Schwangerschaft, Familie, Leben sowie zur Übernahme von Kosten für Verhütungsmittel.



\*Migrationshintergrund

Hierbei ist der Zuzug von ausländischen Frauen in den Landkreis Ammerland von besonderer Relevanz. Auffallend ist der Anstieg der Beratungsgespräche von Migrantinnen und Migranten um fast 88 Prozent. Bereits im Jahr 2017 lag der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund bei 48,6 Prozent. Im Jahr 2018 erhöhte er sich um weitere 11,3 Prozent auf 59,9 Prozent. Die Beratung von Familien mit Fluchterfahrung bedarf dabei oftmals aufgrund von Sprachmittlung, besonderen Problemlagen oder anderen Unsicherheiten einen höheren Zeitaufwand und einer weitreichenden Begleitung. Dies zeigte sich während des ganzen Jahres an der deutlich gestiegenen Anzahl an Folgeberatungsgesprächen von 18 im Jahr 2017 auf 80 im Jahr 2018.

Im Jahr 2019 ist der weitere Ausbau der Vernetzungsarbeit mit anderen Hilfs- und Beratungsstellen sowie anderer in diesem Bereich engagierter Gruppen und Einzelpersonen im Ammerland wesentlich. Sie sind die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, über die die Zielgruppe erfolgreich erreicht werden kann. Ein weiterer Zugang ist das Aufsuchen und Anbieten von Veranstaltungen, in denen eine direkte Ansprache der Familien möglich ist.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Präventionsarbeit wird für Ratsuchende aus dem Ammerland ebenfalls von der Beratungsstelle pro familia Oldenburg angeboten.

## Psychosoziale Versorgung von Migrantinnen und Migranten

### Niedergelassene Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Im Landkreis Ammerland gibt es insgesamt 32,5 vergebene Sitze für niedergelassene Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten:<sup>33</sup>

- |   |       |
|---|-------|
| • Psychotherapie                              | 19,75 |
| • Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie      | 5,75  |
| • ärztliche Psychotherapie                    | 5,00  |
| • kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung | 2,00  |

Die vergebenen Sitze sind sowohl von vertragsärztlich zugelassenen, als auch angestellten Ärzten und Therapeuten besetzt.

### Klinische Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatische Medizin

Die klinische psychiatrische Versorgung im Ammerland bzw. im Oldenburger Land stellt sich wie folgt dar:

- Karl-Jaspers-Klinik - Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH mit den Kliniken für
  - allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
  - Sucht und Psychotherapie
  - Gerontopsychiatrie und Psychotherapie
  - Forensische Psychiatrie
  - psychosomatische Medizin und Psychotherapie: in Kooperation mit dem Bundeswehrkrankenhaus in Westerstede sowie
  - den psychiatrischen Institutsambulanzen und den Tageskliniken
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum Oldenburg mit Institutsambulanz, Tagesklinik und stationärem Bereich

<sup>33</sup> Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, 2019

### Sozialpsychiatrischer Dienst im Gesundheitsamt

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises bietet Beratung und Hilfe bei psychischen Störungen und Erkrankungen und informiert über weitere Angebote, wenn Menschen psychisch erkrankt sind, Probleme oder das Gefühl haben, psychisch krank zu werden oder mit einer psychischen Erkrankung im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis konfrontiert sind. Die Mitarbeiter/innen des Sozialpsychiatrischen Dienstes sprechen auf Wunsch auch mit Angehörigen oder Behörden, führen Hausbesuche durch und versuchen, bei der Bewältigung psychischer Probleme, Nöte und Sorgen zur Seite zu stehen. Die Arbeit und das Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes zeichnen sich unter anderem durch folgende Prinzipien aus:

- Es gilt Vertraulichkeit der Beratung und Schweigepflicht.
- Es besteht Anspruch auf Hilfe.
- Die Hilfe ist kostenlos.
- Psychische Krankheiten sind genauso bedeutsam wie körperliche Krankheiten.

Der Sozialpsychiatrische Dienst wird von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund bislang nur in sehr geringem Maße in Anspruch genommen.

### Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien:

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt im Landkreis Ammerland bei rund 11 Prozent. Im Vergleich dazu hatten etwa 14 Prozent der Familien (N=690), die sich in 2018 an die Beratungsstelle gewandt haben, einen Migrationshintergrund von mindestens einem Elternteil. Es kann demzufolge davon ausgegangen werden, dass das Beratungsangebot Eltern mit Migrationshintergrund erreicht. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu 2017 (16 Prozent) leicht rückläufig. Dieser Rückgang ist vermutlich durch die verminderte Zahl der Schutzsuchenden im letzten Jahr begründet.

Ratsuchende mit Migrationshintergrund können grob in drei Gruppen aufgeteilt werden. Einerseits Menschen aus Russland, der Türkei und Polen, die schon langjährig im Ammerland leben und andererseits geflüchtete Menschen aus den Krisengebieten Syrien, Afghanistan, Irak und Iran, die seit Kurzem ihren Wohnsitz im Landkreis haben. Während in der ersten Gruppe kaum Unterschiede bestehen zu den Anliegen der Ratsuchenden im Allgemeinen, dominieren in der Gruppe der Geflüchteten migrationsbedingte Konflikte. Hierzu zählen auch innerpsychische Belastungen, wie Gedankenkreisen und Schlafstörungen aufgrund der Sorgen um die Familie im Herkunftsland. Nicht selten werden Gefühle der Trauer unterdrückt und Schwierigkeiten bagatellisiert, um die Angehörigen am Telefon nicht zu belasten. Die Beratungssituation stellt insofern auch eine besondere Herausforderung dar, da belastende Themen nicht tabuisiert und gleichzeitig eine massive psychische Destabilisierung vermieden werden sollte. Eine dritte Gruppe formiert sich aus Menschen mit Migrationshintergrund aus ganz unterschiedlichen Ländern, wobei wir feststellen können, dass die Welt sich im Ammerland begegnet. Wir können Anmeldungen verzeichnen von Menschen aus allen Kontinenten. Hierzu gehören natürlich Menschen aus der EU und den Nachbarländern der EU (beispielsweise aus Bosnien und der Ukraine), aus Afrika (Kamerun, Kongo) und aus Asien (Thailand). Weiterhin fanden Eltern mit amerikanischen und australischen Wurzeln den Weg in die Beratungsstelle. Aus den vielen Gesprächen können wir aus psychologischer Sicht feststellen, dass die Ängste und Bedürfnisse der Ratsuchenden universell sind und damit unabhängig vom Herkunftsland.

Der Anteil der Beratungen, die mit Sprachmittlung geführt wurden, ging im Jahr 2018 weiter zurück auf insgesamt sechs Fälle. Prozentual ausgedrückt benötigen nur 10 Prozent der Menschen

mit Migrationshintergrund in der Beratung Hilfestellung durch eine sprachliche Vermittlung. Die ehrenamtlichen Sprachmittlerinnen und Sprachmittler ihrerseits hatten im letzten Jahr viermal die Gelegenheit, eine spezielle Gruppensupervision für ihre Anliegen zu nutzen, die von der Beratungsstelle angeboten wird.

### Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge

IBIS e. V. in Oldenburg bietet in seinem Psychosozialen Zentrum (PSZ) Beratung und Psychotherapie für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten an.

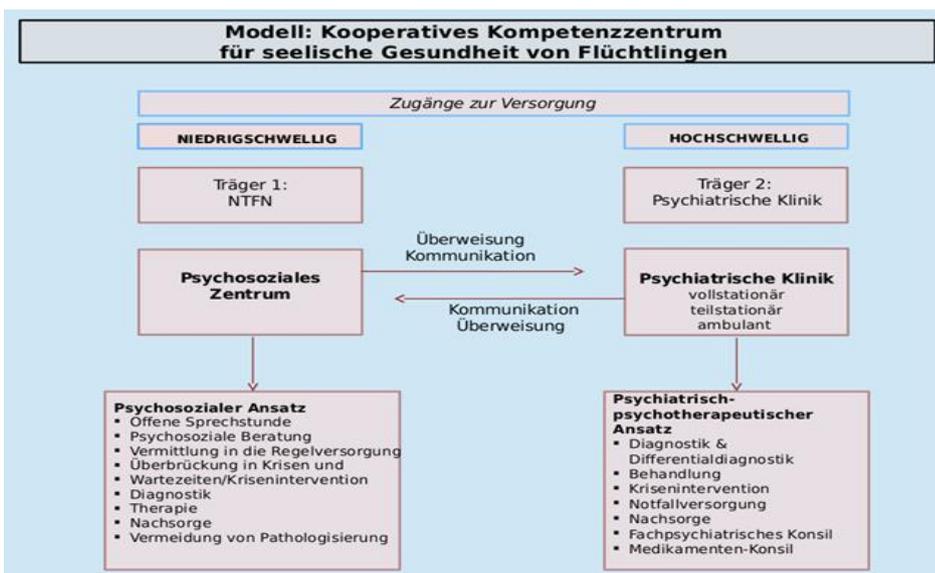
Der Fokus liegt auf Stabilisierung und der gemeinsamen Entwicklung einer Lebensperspektive. Das Einzugsgebiet des PSZ erstreckt sich über den Nordwesten von Niedersachsen.

Kostenfrei für Klientinnen und Klienten bietet IBIS e.V. an:

- psychosoziale Beratung für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten
- ambulante Krisenintervention
- psychotherapeutische Begleitung/Psychotherapie und Traumatherapie (nach Bedarf dolmetscherunterstützt)
- sozialarbeiterische Unterstützung als Einzelfallhilfe
- stabilisierende Angebote (Gruppen-/Kreativangebote)
- zeitnaher Termin für ein Erstgespräch
- ggf. Vermittlung an weitere stationäre oder ambulante Angebote sowie Beratungsstellen. Darunter fällt die Kooperation mit dem Projekt „refukey“.

### Projekt refuKey – Kooperation des Psychosozialen Zentrums und der Karl-Jaspers-Klinik

Das Projekt refuKey startete im Februar 2018 vor Ort als Kooperation zwischen der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) der Karl-Jaspers-Klinik (KJK) und dem Psychosozialen Zentrum (PSZ) IBIS e. V. als eines von fünf Projekten in Niedersachsen, die durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert werden<sup>34</sup>.



<sup>34</sup> In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) sowie des Netzwerks für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN e.V.)

Psychiatrische Kliniken und psychosoziale Zentren sind in der Behandlung traumatisierter Flüchtlinge aufeinander angewiesen und bieten unterschiedliche Zugänge zu ihren Angeboten. Durch eine Verzahnung dieser Prozesse bildet refuKey den Schlüssel zu einer optimalen Versorgung. Über die Zusammenarbeit des Psychosozialen Zentrums bei IBIS e. V. und der Karl-Jaspers-Klinik ist das Ziel, mit refuKey ein kooperatives Kompetenzzentrum für die seelische Gesundheit von Flüchtlingen zu etablieren.

Erste Ergebnisse des Projekts zeigen:

- Weniger Patientinnen und Patienten fallen durch das Behandlungsnetz.
- Nachsorge sowie Rückfallprophylaxe können besser betrieben werden.
- Es gibt eine Abnahme stationärer akuter Notfälle, da die Betroffenen bereits ambulant im PSZ oder in der Psychiatrischen Institutsambulanz PIA versorgt und Krisen dort abgefangen und gemildert werden konnten.
- Eine Zunahme von Einsätzen mit Sprachmittlung im ambulanten Bereich und zugleich Abnahme der Einsätze von Verwandten und Bekannten kann festgestellt werden.
- Die Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für im Asylverfahren relevante Belange wurde erhöht.
- Die Abläufe zwischen der PIA und anderen Stationen der Karl-Jaspers-Klinik bei der Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrung konnte verbessert werden.
- Es hat sich eine enge Zusammenarbeit mit der Landesaufnahmebehörde (LAB) am Standort Oldenburg entwickelt.

## Integrationsprojekte im Ammerland

### Migrationsprojekte im Ammerland

Das Land Niedersachsen stellt auch 2018/2019 wieder Mittel zur „Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe“ zur Verfügung. Die Mittel werden durch die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises akquiriert und den Gemeinden in voller Höhe für die ehrenamtliche Integrationsarbeit zur Verfügung gestellt<sup>35</sup>.

Die Förderung folgender Integrationsprojekte im Ammerland wurde 2018 in den Kreistagsgremien beschlossen:

- Projekt „KoLApplus – Wege in Bildung für Neuzugewanderte“ der kvhs Ammerland gGmbH für die Jahre 2019 bis 2021
- Zuschuss für sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Migrantinnen und Migranten der Diakonie im Ammerland für das Jahr 2019

In 2017 hat der Kreistag eine Richtlinie für die Förderung von Migrationsprojekten im Landkreis Ammerland<sup>36</sup> beschlossen. Damit können Maßnahmen und Projekte gefördert werden, die die Integration von zugewanderten Menschen und das interkulturelle Miteinander im Ammerland unterstützen. Gefördert werden Projekte, die sich an Menschen mit Migrationshintergrund und ehrenamtlich Tätige wenden. Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe berät zu förderfähigen Projekten und begleitet das Verfahren einschließlich der Mittelvergabe.

---

<sup>35</sup> siehe Kapitel „Ehrenamtliche Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland“

<sup>36</sup> Richtlinie in Kraft getreten am 01.01.2017, siehe Kapitel V

Im Jahr 2018 wurden vier Projekte über die Richtlinie zur Förderung von Migrationsprojekten<sup>37</sup> des Landkreises Ammerland bezuschusst:

- „Interkulturelle Kinderakademie - Buchstabensalat - gemeinsam Worte finden“, Veranstalterin: Arbeitsstelle für kulturelle Bildung im evangelischen Bildungshaus, Heimvolkshochschule Rastede
- „Fortbildungsreihe für bürgerschaftlich Engagierte in der Arbeit mit Geflüchteten“ – Veranstaltungsreihe des Evangelischen Bildungswerks Ammerland
- „Ammerland inklusiv – Teilhabe stärken durch Netzwerke(n)“ – Fortbildung für hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige zur professionellen Praxis in der Migrationsgesellschaft, kvhs Ammerland gGmbH in 2018 und 2019
- „(K)ein muslimischer Mann“ – Wanderausstellung im Kreishaus Westerstede, ebenfalls durch die kvhs Ammerland gGmbH initiiert

Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe hat darüber hinaus drei Fachtagungen durchgeführt, die sich ebenfalls großer Resonanz erfreuten:

- „Anderes Land – neue Herausforderungen. Geflüchtete und Suchtgefahren“, in Kooperation mit den Suchthilfeeinrichtungen im Landkreis Ammerland
- „Haltung in der sozialen Arbeit“, Migration und Kinderschutz – in Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises als Fachtag frühe Hilfen
- „Interkulturelle Kompetenz 2.0“

### Sprachmittlung im Landkreis Ammerland

Die Richtlinie zur Förderung der ehrenamtlichen Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland trat am 01.07.2015 in Kraft<sup>38</sup>. Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe baute daraufhin gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule Ammerland gGmbH das Team ehrenamtlicher Sprachmittlung auf. Die Kreisvolkshochschule ist zuständig für die Vermittlung und Qualifizierung von Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern sowie die organisatorische Begleitung des Projektes. Ehrenamtliche Übersetzungen können beantragt werden für Gespräche

- in Behörden, Schulen und Kindertagesstätten,
- in medizinischen Einrichtungen und Arztpraxen,
- im Jobcenter und bei der Bundesagentur für Arbeit sowie
- in Beratungsstellen.

Die ehrenamtlichen Sprachmittlerinnen und Sprachmittler erhalten eine Aufwandsentschädigung, unterliegen der Schweigepflicht und arbeiten unter Haftungsausschluss. Sie werden für ihre Tätigkeit durch den Landkreis gezielt qualifiziert und fachlich fortgebildet. Teamsitzungen und regelmäßige Austauschtreffen werden durch die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Landkreises professionell begleitet<sup>39</sup>. Den Frauen mit Migrationshintergrund, die allein oder mit ihren Kindern Übersetzungshilfe benötigen, wird in der Regel Sprachmittlung durch eine Frau angeboten. Die allermeisten ehrenamtlichen Übersetzungen finden weiterhin in Arztpraxen bzw. medizinischen Einrichtungen statt sowie bei Behördengesprächen. Arabisch, farsi und kurdisch sind genau wie im Jahr zuvor die Sprachen, in denen die meisten Übersetzungen durchgeführt werden. Die Anzahl der Sprachmittlungen in der polnischen Sprache haben sich in 2018 fast ver-

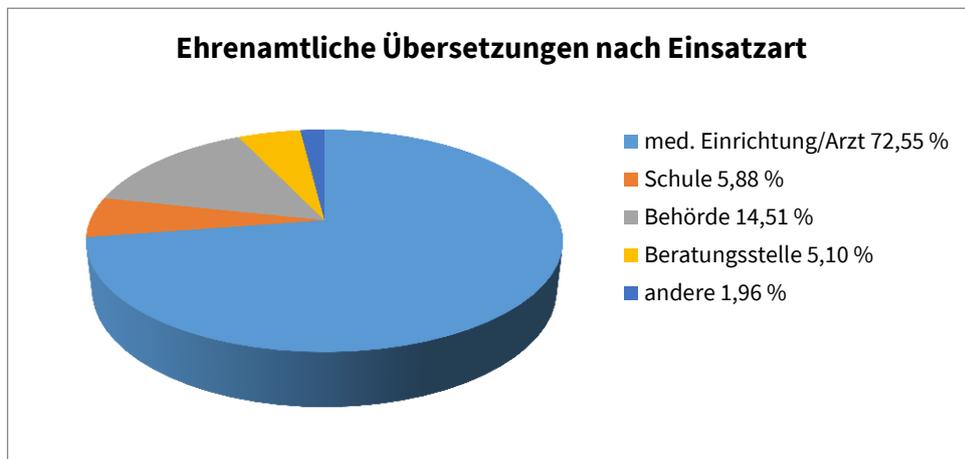
---

<sup>37</sup> Richtlinie siehe Kapitel V Anlagen

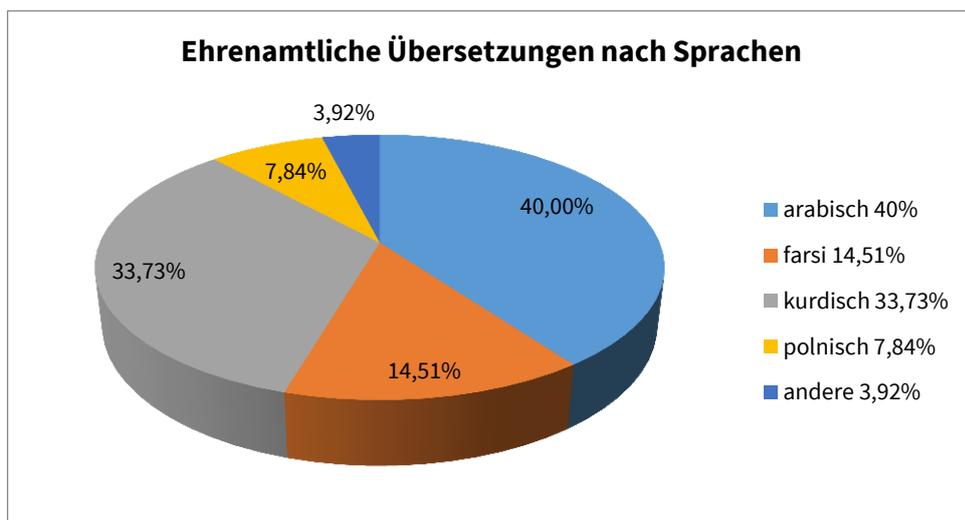
<sup>38</sup> ebenda

<sup>39</sup> Grafiken exemplarische Monatsauswertung Januar 2019, kvhs Ammerland gGmbH

doppelt. Bei Landes- oder Pflichtaufgaben werden Sprachmittler vermittelt, die hauptberuflich bzw. auf Honorarbasis tätig sind.



Aktuell können 64 Sprachmittlerinnen und Sprachmittler in 22 Sprachen Übersetzungshilfe leisten. Der Frauenanteil im Sprachmittlungsteam liegt bei etwa 50 Prozent.



### Berufliche Qualifizierung von Zugewanderten

Das Projekt „Zukunftsfinder“: 2018 bot die kvhs Ammerland gGmbH das Projekt „Zukunftsfinder“ an, das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wurde und sich explizit der Zielgruppe der Neuzugewanderten widmete. Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte wurden auf die Aufnahme einer Beschäftigung oder Ausbildung in Mangelberufen im Ammerland vorbereitet. Für eine berufliche Qualifizierung und den Übergang in den aufnahmefähigen Ammerländer Arbeits- und Ausbildungsmarkt bündelte das Vorhaben bewährte Methoden und innovative Ansätze, die mit Kooperationspartnern entwickelt wurden und sich in den Projekten „Grüne Zukunft Ammerland“ und „Technik verbindet!“ bewährt hatten.

<sup>40</sup> Grafiken exemplarische Monatsauswertung Januar 2019, kvhs Ammerland gGmbH

Das Projekt „Berufseinstieg Ammerland“: Es wird ebenfalls mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und richtet sich an Menschen mit Migrationsgeschichte, die auf die Aufnahme einer Beschäftigung oder Ausbildung vorbereitet werden. Ziele des Projektes sind die Förderung der beruflichen Integrationsmotivation sowie der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen mit Migrationsgeschichte. Im Schwerpunkt wird in dem Projekt auf die persönliche Stabilisierung und die berufliche Qualifizierung der Teilnehmenden gesetzt. Die Gewährleistung ihres Übergangs in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt wird angestrebt. Bestandteil des Projektes sind außerdem zwei berufswahlpraktische Zeiten in Betrieben.

Das Projekt „Arbeiten im Ammerland“: Zum zweiten Mal wurde mit der Maßnahme „Arbeiten im Ammerland“ der Ammerland-Allianz für Bildung und Qualifizierung eine trägerübergreifende Maßnahme für Neuzugewanderte umgesetzt, die aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Jobcenters Ammerland finanziert wurde. Im Rahmen der Maßnahme konnten die Teilnehmenden sechs verschiedene Berufsfelder kennenlernen und während eines betrieblichen Praktikums Kontakte zu interessierten Betrieben aufbauen. Die sechs Berufsfelder: 1. Malen/Lackieren, 2. Gärtnerei/Baumschulen, 3. Pflege, 4. Einzelhandel, 5. Hauswirtschaft und 6. Trockenbau.

### Überbetriebliche Integrationsmoderatoren

Überbetriebliche Integrationsmoderatoren werden gefördert über die Fachkräfteinitiative des Landes Niedersachsen. Zwei überbetriebliche Integrationsmoderatoren – beim Verein pro:connect in Oldenburg und der DEULA<sup>41</sup> in Westerstede verortet - sind im Ammerland aktiv und stehen Unternehmern und Personalverantwortlichen sowie Geflüchteten und ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern beratend zur Seite. Sie helfen, konkrete Fragen zu den Themen Bewerbung, Beschäftigung oder Ausbildung zu beantworten. Im Fokus ihres betriebsbezogenen Blickwinkels steht, gemeinsam mit den Arbeitgebern die Herausforderungen bei der Neueinstellung von Geflüchteten zu erkennen, Fragen zu klären und Lösungen herauszustellen. Das Ziel ist die Sensibilisierung der jeweiligen Gesprächspartner für die besondere Situation sowie eine möglichst passgenaue Besetzung der Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsstellen. Auch die „Wiedergewinnung“ eines Arbeitgebers nach einem gescheiterten Versuch der Beschäftigung ist ein wichtiger Teilaspekt.

### Projekt Kita Einstieg

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ verfolgt das Ziel, Kindern im nicht-schulpflichtigen Alter den Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu ermöglichen. Zielgruppen sind Familien/Alleinerziehende mit Kindern, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden. Gefördert werden Projekte zum KiTa-Einstieg über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Landkreis Ammerland führt die kvhs Ammerland gGmbH das Projekt zum KiTa-Einstieg im Auftrag des Jugendamtes seit 2017 bis einschließlich 2020 landkreisweit durch. Zu den Aufgaben des Teams – bestehend aus einer Projektkoordination und vier pädagogischen Fachkräften – gehören unter anderem:

- Einrichtung niedrigschwelliger frühpädagogischer Angebote

---

<sup>41</sup> Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik

- Information von Eltern
- Qualifizierungsangebote für Fachkräfte aus Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sowie für Kindertagespflegepersonen
- Netzwerkarbeit

Seit Anfang 2019 werden in allen Gemeinden nach und nach sogenannte Griffbereitgruppen eingerichtet. Griffbereit ist eine mehrsprachige Spielgruppe für Eltern und ihre ein- bis dreijährigen Kinder, angeleitet durch pädagogische Fachkräfte des Teams KiTA-Einstieg und dafür ausgebildete Elternbegleiterinnen und -begleiter. Das Programm wird sowohl in der Familiensprache als auch in deutscher Sprache durchgeführt. Die Kinder werden in ihrer Familiensprache gestärkt und lernen spielerisch deutsch, die Eltern erhalten viele wichtige Anregungen für die Förderung ihrer Kinder.

### Projekt KoLAplus – Wege in Bildung für Neuzugewanderte

Im Kontext der zahlreichen seit 2015 neuzugewanderten Familien im Landkreis Ammerland wurde das Projekt „KoLAplus - Wege in Bildung für Neuzugewanderte“ gemeinsam mit der kvhs Ammerland gGmbH entwickelt. Das Projekt „KoLA - Koordinierte Lernförderung im Ammerland“ wird seit 2011 sehr erfolgreich durch die kvhs durchgeführt und gilt regional sowie überregional als beispielhaft. Ab Schuljahresbeginn 2017/2018 konnte nach politischem Gremienbeschluss im Landkreis mit dem Projekt KoLAplus gestartet werden, das im Bereich der koordinierten Lernförderung die gezielte sozialpädagogische Arbeit mit Migrantenfamilien beinhaltet. Durch KoLAplus bietet sich die Möglichkeit, in den Migrantenfamilien neben der unmittelbaren Lernförderung ebenfalls Themen anzusprechen wie:

- Möglichkeiten der Kinderbetreuung
- Aufklärung über das deutsche Schulsystem
- Aufgaben von Schule und Familie
- Sprachkurseangebote im Ammerland
- das duale Ausbildungssystem
- Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Ammerland
- die Gleichberechtigung von Mann und Frau

Die Vermittlung von Familienangehörigen in verschiedenste Bildungsangebote ist für das Projekt ebenfalls von großer Bedeutung.

### Projekt Hebe-Bühne 2 – Abschluss des Sekundarbereichs I

Mit dem Projekt „Hebe-Bühne“ schloss 2018 erstmalig ein Kurs ab, der speziell für Neuzugewanderte das Nachholen des Hauptschulabschlusses ermöglicht hat. Der Kurs erwies sich als so erfolgreich, dass im Dezember 2018 ein zweiter Durchgang mit 18 neuen Teilnehmenden beginnen konnte. Das Projekt Hebe-Bühne II bereitet neuzugewanderte junge Erwachsene, die nicht mehr schulpflichtig sind, auf die erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung im Sekundarbereich I vor und wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie von der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises gefördert. In Kombination mit einer systematischen Berufsorientierung und Heranführung an die betriebliche Praxis bietet die Teilnahme eine gute Grundlage für den anschließenden Übergang in Ausbildung oder Arbeit.

## Integration findet vor Ort statt – der Quartierstreffpunkt MitEinAnder und das Projekt GSD<sup>42</sup>

Auch im Ammerland gibt es typische Einwandererquartiere in denen sich überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund niedergelassen haben. In einem dieser Quartiere – dem Dichterviertel in der Gemeinde Rastede – setzt die kvhs Ammerland gGmbH in Kooperation mit der Ammerländer Wohnungsbau Gesellschaft mbH ein Projekt um, das sich der Verbesserung der Lebenssituation und der Integrationschancen der dortigen Bevölkerung widmet. In der Begegnungsstätte MitEinAnder im Dichterviertel ist exemplarisch ein Ort geschaffen worden, an dem Willkommenskultur so gelebt wird, dass Integration dauerhaft gelingen kann. Beispielhaft werden hier Prozesse der Integration an dem Platz unterstützt, wo sie tatsächlich stattfinden – zu Hause vor Ort. Außerdem bietet das Projekt „Gesund und sicher im Dichterviertel“ viel Raum für Begegnungen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers und den Menschen aus der ganzen Gemeinde Rastede. Im Jahr 2018 bestand ein Schwerpunkt in der Arbeit mit männlichen Migranten ab dem zehnten Lebensjahr. Seit Beginn des Jahres 2019 wird sich verstärkt der Zielgruppe Frauen gewidmet.

## Wohnungslosenhilfe im Ammerland (WHAM)

Das Projekt Wohnungslosenhilfe (WHAM) wird aus Mitteln des europäischen Fonds für die am meisten benachteiligten Personen gefördert. Zielgruppe des Projektes sind Personen, die wohnungslos sind oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Laut Definition der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungslosenhilfe in Deutschland sind Menschen dann wohnungslos, wenn sie über keinen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügen. Eine weitere mögliche Zielgruppe des Projektes sind EU-Ausländerinnen und -Ausländer in besonderen Lebenssituationen sowie deren Kinder unter 7 Jahren.

Aufgrund von Wohnungslosigkeit hervorgerufener gesellschaftlicher Ausgrenzung haben Betroffene häufig nur geringe Möglichkeiten auf ein soziales Umfeld zurückzugreifen, das sie angemessen unterstützen könnte. Durch aufsuchende Arbeit, Information, Beratung und Begleitung soll diese Zielgruppe in bereits vorhandene Hilfsangebote vermittelt werden, die der Zielgruppe im Regelfall nicht bekannt sind. Eine besondere Bedeutung wird im Projekt den Kindern beigemessen. Ziel ist, deren individuelle Entwicklungschancen trotz der schwierigen Lebensverhältnisse nachhaltig zu stärken.

## Migrationsberatungsstellen im Ammerland

Im Ammerland wird die kreisweite Migrationsberatung von den Trägern Diakonisches Werk im Ammerland und Deutsch-Ausländischer-Freundschaftsverein Ammerland e. V. angeboten. Ein Teil der Migrationsberatung beim Diakonischen Werk für erwachsene Zugewanderte wird vom Bundesministerium des Innern gefördert. Diese Beratungsanteile stehen für die Unterstützung und Beratung erwachsener Zuwanderer und Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung, die in der Regel schon etwas länger im Bundesgebiet leben<sup>43</sup>. Der weit größere Anteil der Migrationsberatung im Ammerland wird durch das Land Niedersachsen gefördert und wendet sich an zugewanderte oder zugewanderte Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bzw. Staatenlo-

---

<sup>42</sup> Projekt „Gesund und sicher im Dichterviertel“

<sup>43</sup> Förderrichtlinie zur Durchführung einer Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), 20.07.2016, Bundesministerium des Innern

se<sup>44</sup>. Die Migrationsberatung unterstützt durch Hilfe zur Selbsthilfe die eigenständige und verantwortungsvolle Lebensgestaltung der Ratsuchenden und befähigt sie zur gleichberechtigten Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen und Systemen. Die Beraterinnen oder Berater binden Ehrenamtliche in die Erledigung ihrer Schwerpunktaufgaben ein. Schwerpunkte der Beratung sind Information und individuelle Beratung

- in aufenthaltsrechtlichen Fragen,
- in sozialrechtlichen Fragen,
- als sozialpädagogische und psychosoziale Beratung,
- über Integrationskurse und weitere Sprachfördermaßnahmen sowie die individuelle Vermittlung in diese,
- bei der Integration in Bildung, Ausbildung und Arbeit sowie
- bei Weiterwanderungs- und Rückkehrabsicht, Unterstützung der Reintegration.

Darüber hinaus informieren die Beraterinnen oder Berater über die Unterstützung und Begleitung durch Ehrenamtliche, insbesondere Integrationslotsinnen und Integrationslotsen.

## Ehrenamtliche Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland

Der Kreistag hat 2014 das Konzept zur Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe im Landkreis Ammerland beschlossen. Darin ist als eine der Aufgaben definiert, das ehrenamtliche Engagement in der Migrationsarbeit zu fördern und zu koordinieren. Die ehrenamtlichen Aktivitäten in der Integrationsarbeit lassen sich im Wesentlichen in zwei Bereiche aufteilen:

- die Aktivitäten von Integrationslotsen und
- das Dolmetschen durch Sprachmittlerinnen und Sprachmittler

Weiter strukturiert wurden diese Aufgaben über die Richtlinie zur Förderung der ehrenamtlichen Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland, die am 01.07.2015 in Kraft trat<sup>45</sup>.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen setzt direkt auf kommunaler Ebene bei den Gemeinden an und reicht von der Begrüßung zugewanderter bzw. zugewiesener Menschen über Hilfestellungen in den Unterkünften bis hin zur Alltagsbegleitung oder Mitgestaltung von Begegnungen in internationalen Willkommentreffs. Die Koordination der ehrenamtlichen Integrationslotsen findet auf Gemeindeebene statt.

Sprachmittlerinnen und Sprachmittler sind in der Regel gemeindeübergreifend für den gesamten Landkreis tätig. Ihre ehrenamtliche Dienstleistung ist gekennzeichnet durch die Übersetzung zwischen Herkunfts- und deutscher Sprache sowie der Sprachmittlung in vielen unterschiedlichen Themen- und Praxisfeldern. Das Engagement von Sprachmittlern wird jeweils anlassbezogen angefragt und mündet nicht in eine längerfristige Begleitung der jeweiligen Migrantinnen und Migranten. Die Gewinnung, Koordination und Förderung ehrenamtlicher Sprachmittler wird durch den Landkreis Ammerland umgesetzt. Für Integrationslotsen und Sprachmittler werden vom Landkreis regelmäßige Fortbildungen und Qualifizierungen im Ammerland durchgeführt.

---

<sup>44</sup> Richtlinie Migrationsberatung, Erl. d. MS v. 14. 7. 2017 - 301.31-04011-04 – Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

<sup>45</sup> Richtlinie Kapitel V Anlagen

### Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Flüchtlingsarbeit hat die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises für 2018 und 2019 über das Land Niedersachsen 30.000,00 Euro akquirieren und den kreisangehörigen Gemeinden in voller Höhe zur Verfügung stellen können. Die Mittel werden beispielsweise für die Durchführung von Veranstaltungen mit Ehrenamtlichen und Geflüchteten, niedrigschwellige Angebote in der Flüchtlingsbetreuung oder für die Veranstaltung von Flüchtlings-Cafés eingesetzt.

### Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in der Migrationsarbeit

Auf Kreisebene wird der ehrenamtliche Sprachmittlungspool weiterhin rege in Anspruch genommen, auch wenn tendenziell die Einsatzzahlen abnehmen bzw. die Anfragen zur Sprachmittlung sich qualitativ verändern, da immer mehr Neuzugewanderte die deutsche Sprache erlernen.

Die Richtlinie des Landkreises zur Förderung von Migrationsprojekten wird ebenfalls in Anspruch genommen. Anfragen zur Förderung oder Anträge zu Veranstaltungsreihen für Ehrenamtliche im Ammerland, landeskundlichen Veranstaltungen mit Geflüchteten sowie interkulturellen Fortbildungen für Multiplikatoren gehen regelmäßig in der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe ein.

Die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe initiiert den regelmäßigen Austausch mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren des Ehrenamtes auf Gemeindeebene. Das ehrenamtliche Engagement hat sich seit 2015 in allen Gemeinden und der Stadt Westerstede quantitativ und qualitativ verändert. Die Zahl der Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit ist im gesamten Ammerland zurückgegangen. Dies liegt einerseits daran, dass die Zahl der Zuweisungen von Geflüchteten in das Ammerland sehr zurückgegangen ist und die Nothilfe im Ehrenamt nicht mehr in dem Maße im Vordergrund steht. Andererseits wird eine ehrenamtliche Begleitung oft dann beendet, wenn die Hilfe zur Selbsthilfe erfolgreich war und die Geflüchteten bestimmte Fragen des Alltags in der deutschen Sprache nunmehr selbst bewältigen können.

Das ehrenamtliche Engagement in der Integrationsarbeit hat sich gleichzeitig seit 2015 qualitativ verändert. Die Fragestellungen rund um das Ankommen, wie Wohnen, Einkauf und Orientierung im neuen Umfeld, sind bei vielen Personen abgelöst durch neue Herausforderungen. Rechtliche Fragen und das Warten auf die Entscheidung im Asylverfahren, Sorgen um verbliebene Familienmitglieder im Herkunftsland und die Ungewissheit des Familiennachzugs, Orientierung im hiesigen Bildungs- und Gesundheitssystem, der Umgang mit Traumata, die berufliche Orientierung, aber auch Irritationen zum Rollenverständnis von Frauen und Männern oder erzieherischen Fragestellungen stehen im Vordergrund. Viele ehrenamtlich Tätige begleiten die Neuzugewanderten auch bei sehr komplexen Problemlagen und kooperieren dabei mit den Institutionen, Hilfs- und Beratungsangeboten im Ammerland.

Um für die vielen fachlichen, aber auch die Fragen des Selbstverständnisses in diesem anspruchsvollen Ehrenamt gerüstet zu sein, bietet die Evangelische Erwachsenenbildung EEB im Ammerland sehr gut frequentierte Fortbildungs- und Themenabende an, die der Landkreis Ammerland fördert. Außerdem haben Ehrenamtliche, die Geflüchtete im Ammerland begleiten, die Möglichkeit Entlastungsgespräche bei der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Landkreises in Anspruch zu nehmen. In den Gemeinden können Ehrenamtliche außerdem Mittel für Supervision und Fortbildungen beantragen<sup>46</sup>.

---

<sup>46</sup> Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe, Land Niedersachsen

## Ehrenamtliche Integrationshilfe auf Gemeindeebene

Die Arbeit der ehrenamtlichen Integrationslotsen setzt direkt auf kommunaler Ebene bei den Gemeinden an und reicht von der Begrüßung zugewanderter bzw. zugewiesener Menschen über Hilfestellungen in den Unterkünften bis hin zur Alltagsbegleitung oder Mitgestaltung von Begegnungen in internationalen Willkommentreffs. Die Koordination der ehrenamtlich Engagierten in der Integrationsarbeit findet auf Gemeindeebene statt.

Aktuelle Beispiele für die ehrenamtliche Integrationshilfe in der Stadt Westerstede und den Gemeinden im Ammerland:

In der Gemeinde Apen ist der Arbeitskreis Asyl in Kooperation mit der Gemeinde Apen und dem Diakonischen Werk Ammerland weiterhin sehr aktiv. Durch die Multiplikatorenfunktion der Ehrenamtlichen ist eine integrative Atmosphäre entstanden, die oft positive Auseinandersetzungen über den Umgang mit Fremden und Fremdem bewirkt. Ergänzt durch Sozialberatung für Geflüchtete und durch ein gelungenes Zusammenwirken von Kommune, Kirche, Schulen, Kindergärten und Bildungsträgern ist so ein gutes Netz von Integration entstanden. Eine Steuerungsgruppe aus Diakonie und Ehrenamtlichen trifft sich regelmäßig zum Austausch mit der Gemeindeverwaltung. Eine Fortbildung in Kooperation mit dem Projektteam KoLApplus zum Thema „Bildungszugang“ konnte erfolgreich durchgeführt werden. Diese Fortbildung soll auch in anderen Gemeinden angeboten werden.

In Bad Zwischenahn ist die Zahl der ehrenamtlich Engagierten in der Integrationsarbeit zurückgegangen und wird auf nunmehr 30 - 40 Aktive geschätzt. Das Flüchtlingscafé befindet sich weiterhin in den Räumlichkeiten des Deutschen Roten Kreuz (DRK). Seit April 2018 gibt es in der Gemeinde ein ehrenamtliches Beratungsangebot in den Räumen der Seniorenbegegnungsstätte im alten Kurhaus. Die Beratungsstelle ist mit einer ehrenamtlichen Betreuerin und einer hauptberuflichen Beraterin besetzt. Anfang April 2018 fiel der Startschuss für das Integrationsprojekt "Street Baskets 4 Life" der Baskets Akademie in Oldenburg in Zusammenarbeit mit Schulen in Oldenburg und aus dem Landkreis Ammerland. Die Resonanz in Bad Zwischenahn mit 48 Kindern war sehr gut.

Die Gemeinde Edewecht unterstützt weiterhin ehrenamtlich organisierte und durchgeführte Deutschkurse. Aktuell werden zwei Kurse angeboten. Kurse in Alphabetisierung werden zurzeit nicht mehr ehrenamtlich durchgeführt. Monatlich findet ein Runder Tisch mit ehrenamtlich Engagierten und Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Edewecht statt. Das Flüchtlings-Café, in dem sich Einheimische und Geflüchtete kennenlernen und sich über viele Themen austauschen, wird wöchentlich veranstaltet. Insgesamt kommen immer weniger zugewanderte Familien nach Edewecht.

In Rastede wird die Zahl der ehrenamtlich in der Integrationsarbeit Tätigen auf aktuell 50 - 60 Personen geschätzt. Durch die aktive Suche der Gemeinde nach zusätzlichen ehrenamtlichen Akteuren konnte das Team wieder vergrößert werden. Das Willkommenscafé, das zweimal pro Monat von den ehrenamtlich Engagierten veranstaltet wird, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Es ist ein lebendiger Ort der interkulturellen Begegnung geworden an dem regelmäßig zwischen 40 und 120 Besucherinnen und Besucher teilnehmen. Der Treff wird gern zum Informationsaustausch, zum Spielen, Tanzen und Klönen genutzt. Häufig schauen auch Alteingesessene aus Rastede im Café vorbei. Erfolgreich führte die Gemeinde auch eine viertägige Familienfreizeit für

Deutsche und Geflüchtete mit 50 Teilnehmenden durch. Organisiert wurde diese sehr wirksame Integrationsmaßnahme vom Familienservicebüro der Gemeinde Rastede.

In der Stadt Westerstede sind von den insgesamt 63 Integrationslotsen aktuell etwa 40 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen aktiv. Wöchentliche Angebote in der Apothekervilla sind das ehrenamtlich begleitete Café International, Deutsch-Nachhilfe bzw. sprachunterstützende Begleitung für Erwachsene, ein Gesprächskreis speziell für Frauen und ein Gesprächskreis für Mädchen im Alter von 12 – 19 Jahren. In der Apothekervilla trifft sich außerdem eine internationale Frauengruppe zum Nähen. In der Mädchengruppe geht es neben den Freizeitinteressen der jungen Frauen auch um schulische oder berufsorientierte Fragestellungen. Die Fahrradselbsthilfewerkstatt ist mittlerweile fester Bestandteil in Westerstede. Hier können nicht nur Flüchtlinge unter Anleitung ihre Räder selbst reparieren und gebrauchte Fahrräder kaufen. Die Ehrenamtlichen treffen sich einmal monatlich zum Austausch und zur Information über verschiedene Themen. Einmal wöchentlich bietet ein Asylbewerber eine internationale Sportgruppe für die verschiedenen Nationen an. Dieses Angebot wird vor allem von Kindern genutzt. Durch die Teilnahme an Deutsch- oder Integrationskursen ist die Teilnahmezahl im Café International stark rückläufig.

In der Gemeinde Wiefelstede engagieren sich derzeit etwa 30 Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit. In den Räumlichkeiten „FreiRaum Wiefelstede“ findet seit Dezember 2018 nur noch einmal im Monat ein Begegnungstreff mit neuem Konzept statt. Als Ansprechpartner für Flüchtlinge und ehrenamtliche Flüchtlingshelferinnen und -helfer ist auch ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Gemeinde Wiefelstede anwesend, der für Beratung zur Verfügung steht. Gelegentlich finden hier auch unterschiedliche Themennachmittage statt. Im Mehrgenerationenhaus CASA in Metjendorf wird das Begegnungscafé nach wie vor monatlich veranstaltet. Einzelne Ehrenamtliche betreuen Familien bei Behörden- und Arztbesuchen sowie Elternabenden in den Schulen. Da mittlerweile viele Geflüchtete an Integrationskursen oder an anderen Deutschkursen teilnehmen, hat sich der sogenannte private Deutschunterricht in den Familien reduziert. Er findet jedoch vereinzelt – gerade bei Müttern mit kleinen Kindern – noch statt.

## Fazit und Ausblick

Im Landkreis Ammerland gilt es, die geschaffenen Integrationsstrukturen nachhaltig weiter zu entwickeln und auszubauen. Die passgenauen Angebote und Bildungsketten für Neuzugewanderte im Ammerland haben die Basis geschaffen für eine frühe Integration in KiTas, Schulen, Ausbildung und berufliche Maßnahmen. Das Bildungskettenkonzept ist inzwischen für weitere Phasen der Integration fortzuschreiben und für entsprechende Zielgruppen auszdifferenzieren. Auch die Integration der geflüchteten Menschen in den ersten Arbeitsmarkt kommt gut voran – etwa 330 Neuzugewanderte konnten allein über das Jobcenter seit 2015 in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen vermittelt werden. Bei der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung der neuzugewanderten Menschen im Ammerland wurden ebenfalls gute Fortschritte erzielt. Als Beispiele dafür können die aufsuchende Tätigkeit des Gesundheitsamtes in neuzugewanderten Familien und die Inanspruchnahme der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Landkreises durch Familien mit Migrationshintergrund genannt werden. Die psychosoziale Versorgung Erwachsener mit Fluchthintergrund wurde durch die Kooperation des Psychosozialen Zentrums der Region mit der psychiatrischen Institutsambulanz der Karl-Jaspers-Klinik ausgebaut. Auch die Integration im Sport und die Weiterentwicklung des Miteinanders in Vereinen, Verbänden und Nachbarschaften gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im Ammerland gilt es insbesondere, die Integration von zugewanderten Kindern und Jugendlichen weiter zu fördern. Bei Konzepten zur Integration von Migrantinnen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kultursensibel zu berücksichtigen. Die dezentralen Bildungsangebote speziell für Migrantinnen mit kleineren Kindern sind deshalb weiter auszubauen. Zu den Themen Rollenbilder, gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am öffentlichen Leben sowie Gewaltschutz sollen Neuzugewanderte über die unterschiedlichen Bildungs- und Beratungsangebote im Ammerland erreicht werden.

Die Integration von Migrantinnen und Migranten zu gestalten und zu fördern, wird auch zukünftig eine herausfordernde und interdisziplinäre Aufgabe bleiben. Von einem Integrationszeitraum für Neuzugewanderte von mindestens fünf bis acht Jahren muss dabei ausgegangen werden. Die Integrationsprozesse benötigen somit auf vielen Ebenen Beharrlichkeit und Geduld gleichermaßen.

Da im Ammerland fast 44 Prozent aller Ausländerinnen und Ausländer aus der EU stammen, sollten zusätzlich zu der Zielgruppe der Geflüchteten auch die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Prozess von Integration und Teilhabe einbezogen werden, die schon länger im Ammerland leben oder die aktuell im Zuge von Arbeitsmigration ins Ammerland kommen.

Für die Migrantinnen und Migranten selbst liegt nach der Bewältigung der ersten Integrationsphasen die Herausforderung darin, sich mehr und mehr in die beruflichen und sozialen Zusammenhänge im Ammerland einzubringen und am Miteinander vor Ort aktiv zu partizipieren.



## V. Anlagen

### **Richtlinie zur Förderung der ehrenamtlichen Migrationsarbeit im Landkreis Ammerland**

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 11.12.2014 das Konzept zur Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe für den Landkreis Ammerland beschlossen. Darin ist als eine der Aufgaben definiert, das ehrenamtliche Engagement in der Migrationsarbeit zu fördern und zu koordinieren.

Um die Herausforderung zu bewältigen, auf allen kommunalen Ebenen eine Willkommenskultur für zugewanderte Menschen zu etablieren, ist das ehrenamtliche Engagement und dessen Förderung unentbehrlich. Mit der steigenden Zahl von Migrantinnen und Migranten im Landkreis Ammerland ist parallel in der Bevölkerung die Bereitschaft gewachsen, Menschen ehrenamtlich bei der Integration zu unterstützen und zu begleiten. Die Anforderungen an dieses Ehrenamt wachsen dabei sowohl quantitativ als auch qualitativ. Wenn die ehrenamtlichen Potentiale gewertschätzt und erfolgreich eingebracht werden sollen, sind Qualifizierungen, Koordination der Freiwilligenarbeit und die Erstattung von Aufwandsentschädigungen erforderlich.

#### **Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird folgende Richtlinie erlassen:**

##### **1. Allgemeine Grundsätze**

Die ehrenamtlichen Aktivitäten in der Integrationsarbeit lassen sich im Wesentlichen in zwei Bereiche aufteilen:

- die Aktivitäten von Integrationslotsen
- und das Dolmetschen durch Sprachmittler.

##### Integrationslotsen:

Die Arbeit der ehrenamtlichen Integrationslotsen setzt direkt auf kommunaler Ebene bei den Gemeinden an und reicht von der Begrüßung zugewanderter, bzw. zugewiesener Menschen über Hilfestellungen in den Unterkünften, bis hin zur Alltagsbegleitung oder Mitgestaltung von Begegnungen in internationalen Willkommentreffs.

Die Koordination der ehrenamtlichen Integrationslotsen findet auf Gemeindeebene statt. Die von der Gemeinde beauftragten Integrationslotsen sind bei der Ausübung ihrer Tätigkeit zu versichern. Eine einheitliche Regelung der Gemeinden im Ammerland zur Zahlung von Fahrtkostenerstattungen wird angestrebt.

##### Ehrenamtliche Sprachmittler:

Sprachmittler sind in der Regel gemeindeübergreifend für den gesamten Landkreis tätig. Ihre ehrenamtliche Dienstleistung ist gekennzeichnet durch die Übersetzung zwischen Herkunfts- und deutscher Sprache sowie der Sprachmittlung in vielen unterschiedlichen Themen- und Praxisfeldern. Das Engagement von Sprachmittlern wird jeweils anlassbezogen angefragt und mündet nicht in eine längerfristige Begleitung der jeweiligen Migrantinnen und Migranten. Die Gewinnung, Koordination und Förderung ehrenamtlicher Sprachmittler wird durch den Landkreis Ammerland umgesetzt (Punkt 2).

Für Integrationslotsen und Sprachmittler werden vom Landkreis regelmäßig Fortbildungen und Qualifizierungen im Ammerland durchgeführt (Punkt 3). Die Teilnahme an den Kursen ist kostenfrei.

Ein Rechtsanspruch auf Leistungen nach dieser Richtlinie besteht nicht.

## **2. Gewinnung, Koordination und Förderung ehrenamtlicher Sprachmittler**

Mit den steigenden Zuwanderungszahlen in den Landkreis Ammerland und der wachsenden Vielfalt an Herkunftsländern und Sprachen wächst gleichzeitig der Bedarf an ehrenamtlichen Sprachmittlern. Es besteht die Notwendigkeit, weitere ehrenamtliche Kräfte für diese Aufgabe zu gewinnen und fortzubilden, die Einsätze zu koordinieren sowie Aufwandsentschädigungen zu erstatten:

- a. Die Aufträge für Sprachmittlertätigkeiten werden durch die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises Ammerland erteilt.
- b. Mit dem Aufbau und der Pflege eines Pools ehrenamtlicher Sprachmittler, der Vermittlung der Dienstleistungen und der Erstattung von Aufwandsentschädigungen beauftragt der Landkreis Ammerland die KVHS - Ammerland gGmbH.
- c. Eingesetzt werden ehrenamtliche Sprachmittler mit fundierten Sprachkenntnissen vom Landkreis Ammerland vorwiegend für Übersetzungstätigkeiten
  - o bei Behörden, Schulen und Kindertagesstätten
  - o in medizinischen Einrichtungen und Arztpraxen
  - o im Jobcenter und bei der Bundesagentur für Arbeit
  - o sowie in Beratungsstellen.
- d. Voraussetzung für diese ehrenamtliche Tätigkeit ist die Teilnahme an einem Qualifizierungskurs für Sprachmittler (Punkt 3). Für ehrenamtliche Sprachmittler mit ausgeprägten Praxiserfahrungen ist die Absolvierung des Kurses nicht bindend. Eine grundsätzliche Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen und Teamtreffen der Sprachmittler wird jedoch erwartet.
- e. Für die Einsätze als ehrenamtlicher Sprachmittler wird eine Aufwandsentschädigung von € 10,- pro begonnener Stunde der Übersetzungstätigkeit gezahlt. Die An- und Abfahrt wird pauschal mit einer Stunde a € 10,00 vergütet. Als Wegstreckenentschädigung für Einsätze im Landkreis Ammerland und der Stadt Oldenburg wird eine Entfernungspauschale von € 0,30 pro Kilometer erstattet.
- f. Die ehrenamtlichen Sprachmittler für den Landkreis Ammerland sind haftpflicht- und unfallversichert.
- g. Sprachmittler arbeiten ehrenamtlich und ersetzen nicht die Tätigkeit von vereidigten Dolmetschern und Übersetzern. Bei der Ausübung dieses Ehrenamtes besteht Haftungsausschluss.

## **3. Fortbildung und Qualifizierung von Integrationslotsen und Sprachmittlern**

- a. Der Landkreis bietet im Ammerland regelmäßig Qualifizierungen zu Integrationslotsen an. Für die Lotsenausbildungen werden Zuschüsse aus Landesmitteln nach der „Richtlinie Integrationslotsinnen und Integrationslotsen“ laut Erl. D. MS v. 22.1.2015 – 301.21-04011/01- beantragt. Die Qualifizierung umfasst 50 Unterrichtsstunden und endet mit einem Zertifikat.

Wesentliche Inhalte sind:

- o Eigene Kultur / kulturelle Fremdheit / Vorurteile
- o Interkulturelle Kommunikation
- o Umgang mit Konflikten
- o Hilfen zur Informationsbeschaffung und Ansprechpartner im Ammerland
- o Rechtliche Grundlagen / Zuwanderungsrecht

- b. Die Qualifizierung zu ehrenamtlichen Sprachmittlern des Landkreises umfasst 24 Unterrichtsstunden und endet ebenfalls mit einem Zertifikat.

Wesentliche Inhalte sind:

- o Übersetzen und Dolmetschen
  - o Ehrenamtliche Sprachmittler – Aufgaben, Anforderungen und Rollenverständnis
  - o Sprachmittlung in unterschiedlichen Praxisbereichen
  - o Interkulturelle Kommunikation
- c. Für bereits tätige Integrationslotsen und Sprachmittler werden vom Landkreis Fortbildungsmodule mit vertiefenden Themenschwerpunkten angeboten.

#### **4. Inkrafttreten**

Diese Richtlinie tritt zum 01.07.2015 in Kraft

### **Richtlinie für die Förderung von Migrationsprojekten im Landkreis Ammerland**

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 11.12.2014 das Konzept zur Koordination von Migration und Teilhabe für den Landkreis Ammerland beschlossen. Darin ist als Ziel definiert, Integration im Ammerland so zu gestalten und zu unterstützen, dass Migrantinnen und Migranten zur chancengerechten Teilhabe in allen kommunalen und gesellschaftlichen Bereichen befähigt werden.

Mit der Richtlinie für die Förderung von Migrationsprojekten im Landkreis Ammerland werden Maßnahmen und Projekte gefördert, die die Integration von zugewanderten Menschen und das interkulturelle Miteinander im Ammerland unterstützen. Gefördert werden Projekte, die sich an Menschen mit Migrationshintergrund und ehrenamtlich Tätige wenden. Allen Migrantinnen und Migranten im Ammerland soll grundsätzlich ermöglicht werden, an den Fördermaßnahmen teilzunehmen – unabhängig davon, ob sie ursprünglich als geflüchtete Menschen, Arbeitsmigranten oder im Rahmen des Familiennachzugs in den Landkreis gekommen sind.

#### **1. Allgemeine Grundsätze**

- a. Die bereitgestellten Mittel zur Förderung der Integration werden nach Maßgabe dieser Richtlinie auf Antrag durch den Landkreis Ammerland vergeben.
- b. Antragssteller/ innen und deren Vertretungen können sich zum Antrags- und Abrechnungsverfahren in der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises Ammerland beraten lassen.
- c. Gefördert werden ausschließlich kreisweit ausgerichtete Migrationsprojekte und entsprechende Modellvorhaben.
- d. Auf die Förderung durch den Landkreis Ammerland besteht kein Rechtsanspruch.

#### **2. Verwendungszweck und Fördermodalitäten**

- a. Gefördert werden insbesondere Projekte, die interkulturelles Kennenlernen zwischen Zugewanderten und Einheimischen initiieren, sowie Vorhaben, die für Zugewanderte zum besseren

Verständnis der Strukturen und Gebräuche im Ammerland beitragen und ihre Partizipation daran stärken können.

- b. Zuwendungsfähig sind darüber hinaus Projekte zur Förderung des Demokratieverständnisses, der kulturellen Vielfalt sowie Vorhaben, die die Prozesse gelungener Integration von Migrantinnen und Migranten im Ammerland sichtbar machen.
- c. Gegenstand der Förderung können beispielsweise Veranstaltungen in den Bereichen Bildung, Kultur oder Sport sein, sowie Qualifizierungsangebote, Partizipationsprojekte oder die Entwicklung/Durchführung von Ausstellungen, Filmbeiträgen oder Theaterstücken.
- d. Förderfähig sind Anträge von Bildungsträgern, Beratungsstellen, Vereinen und Verbänden sowie von Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements und von Selbsthilfeorganisationen.
- e. Nicht förderfähig sind Anträge von staatlichen und kommunalen Trägern.
- f. Im Rahmen des jährlichen Haushaltsansatzes beträgt die maximale Förderhöhe pro Projekt Euro 2.500,00 bei einem erforderlichen Eigenanteil von mindestens 50%. Der Eigenanteil kann auch durch nachgewiesene Personal- und Sachleistungen erbracht werden.

### **3. Durchführung**

- a. Die Förderung setzt voraus, dass die Mittel sachgerecht, zweckentsprechend und wirtschaftlich verwendet werden. Ein Verwendungsnachweis kann angefordert werden.
- b. Zuschussanträge sollen mindestens vier Wochen vor der Durchführung von Projekten gestellt und durch eine Projektbeschreibung und Kalkulation erörtert werden.
- c. Ein vorzeitiger Vorhabensbeginn kann bewilligt werden, begründet jedoch keinen Anspruch auf die Förderung.
- d. Die Anträge werden an die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe des Landkreises Ammerland gerichtet.
- e. Der Landkreis Ammerland bestätigt die Anträge und informiert zum weiteren Verfahren.
- f. Auf die Förderung durch den Landkreis Ammerland ist in allen Veröffentlichungen hinzuweisen.

### **4. Inkrafttreten**

Diese Richtlinie tritt mit Wirkung zum 01.01.2017 in Kraft.